Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank“.

Nr. 67.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 27. Januar.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 26. Januar. Der König hat den Regierungs-Rath v. Oertzen in Wevelinghoven zum Landrath, den seitherigen Kreis-Physikus, Sanitätsrath Dr. Wittichen in Gummersbach zum Medizinal-Referenten, und den bisherigen Direktor des städtischen Gymnasiums zu Memel Dr. Große zum Gymnasial-Direktor ernannt.

Der Medizinal-Referent Dr. Wittichen ist der kgl. Landdrostei zu Hildesheim überwiesen worden. Dem Gymnasial-Direktor Dr. Große ist die Direktion des Wilhelms-Gymnasiums zu Königsberg i. P. übertragen worden. Dem Maler Paul Meyerheim in Berlin ist das Prädikat Professor beigelegt worden.

Dem Landrath v. Oertzen ist das Landrathsamt im Kreise Grevenbroich übertragen worden.

Deutscher Reichstag.

39. Sitzung.

Berlin, 26. Januar. Am Tische des Bundesraths: von Kameke, Scholz, Maybach, Lucius.

Präs. v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 12¼ Uhr mit der Mittheilung, daß ihm an Gaben für die Ueberschwemmten zugegangen seien von den deutschen Einwohnern in Milwaukee 10,000 Mark, aus Jeffersonville 1250 Mark, und an den Abg. Dr. Kapp aus Chicago 20,000 Mark, sowie von dem internationalen Verein der Gasthofsbesitzer in Köln 600 Mark.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die folgende Interpellation des Abg. v. Schalscha:

„Am 6. August v. J. sind in Kosel katholische Mannschaften in den Gottesdienst kommandirt und geführt worden, welcher von einem Geistlichen abgehalten worden ist, den sie als einen rechtmäßigen Seelsorger nicht anzuerkennen vermögen.

Ich erlaube mir, an den Herrn Reichskanzler die Fragen zu richten:
1. Ist die angeführte Thatsache dem Herrn Reichskanzler bekannt?
2. Was gedenkt der Herr Reichskanzler zu thun, um derartige Thatsachen für die Zukunft zu verhüten?“

Der Interpellant begründet seine Anfrage wie folgt: In Kosel befindet sich ein Staatspfarrer, das heißt ein solcher, der sein Amt nicht, wie es die katholische Kirche verlangt, aus der Hand des Bischofs empfangen hat und deshalb exkommunizirt ist. Wer an den Amtshandlungen eines solchen Theil nimmt, mache sich einer schweren Versündigung schuldig. Trotzdem wurden Soldaten in Kosel gezwungen, solchen Amtshandlungen beizuwohnen. Als im Jahre 1881 im Reichstage diese Angelegenheit zur Sprache gebracht wurde, habe der Kriegsminister in seiner wohlwollenden Weise erklärt, daß den Soldaten freigestellt sein sollte, an dem Gottesdienst des Staatspfarrers Theil zu nehmen, oder nicht. Was „freiwillig“ beim Militär dem Befehle des Vorgesetzten gegenüber bedeute, sei zur Genüge bekannt. Am 6. August sind nun die Mannschaften zweier Kompagnien in Kosel bei dem Gottesdienst des Staatspfarrers Grünast zugegen gewesen, und ich habe von einem der betheiligten Soldaten erfahren, daß der Kompagnie bei der Parole verlesen worden sei, daß alle Katholiken der Kompagnie dem Gottesdienst des Staatspfarrers beizuwohnen haben. Und in seiner Predigt erklärte Pfarrer Grünast, die Weisung des Bischofs, sich vor ihm zu rechtfertigen, kümmere ihn gar nichts. Es wird also gerade demjenigen, denen Gehorsam besonders eingeschärft werden soll, der Ungehorsam von der Kanzel gepredigt. Ferner wurde mir mitgetheilt, daß die Vereidigung der letzten Rekruten durch Grünast stattgefunden hat. Ein Meineidiger, ein Fahnenflüchtiger soll also Andern den Fahneneid abnehmen. (Oho! links; lebhafte Zustimmung im Zentrum.) Ja, meine Herren, wenn man dem Bischof Treue gegen die Satzungen der Kirche schwört, und das nicht hält, dann ist das Meineid. (Lärm links.) Bei Hochzeiten waltet allerdings eine „milde Praxis“ ob, indem den Soldaten freigestellt wird, sich außerhalb des Orts trauen zu lassen. Den Sterbenden aber kann ihr heißestes Verlangen nach den Tröstungen der Religion nicht gestillt werden. Deshalb muß die Seelsorge in Kosel geregelt werden. Das Radikalmittel ist, den Staatspfarrer aus dem Amte der Militärseelsorge zu entlassen und für dieselbe in anderer Weise zu sorgen. Es ist traurig, daß wir in solchen Angelegenheiten auf so wenig Verständniß stoßen. Ein Staatspfarrer mag noch so liebenswürdig und freundlich sein; dadurch, daß er Staatspfarrer ist, daß er exkommunizirt ist, kann er einem Katholiken nie konveniren, und jeder ist verpflichtet, ihn zu meiden. — Ferner will ich noch hinweisen auf die Verhältnisse in Neisse, wo mit Rücksicht auf die preußischen Maigesetze die Militärseelsorgerstelle schon seit Jahren unbesetzt ist, und auf Gnesen, wo bis jetzt keine geordnete Seelsorge existirt, obgleich zwei Drittel aller Soldaten katholisch sind. — Wenn mir in Zeitungen vorgeworfen wird, ich brächte diese Interpellation nur aus diplomatischen Erwägungen hier vor, so erkläre ich solche Behauptungen einfach für Erfindung und tendenziöse Lügen. Ich habe lediglich diese Frage hier zur Sprache bringen wollen, wie es meine Pflicht und mein Recht ist. (Lebhafter Beifall im Zentrum.)

Kriegsminister v. Kameke: Wie an allen anderen Sonntagen des Jahres sind auch am 6. August zwei Kompagnien bestimmt gewesen, in die Kirche zu gehen, dabei sind die katholischen Mannschaften, welche freiwillig an dem Gottesdienste des Staatspfarrers Theil nehmen wollten, in die Kirche geführt worden. Ich muß also die Grundlage der Interpellation, daß die Mannschaften zur Kirche kommandirt sind, als unrichtig bezeichnen. Von einem Parolebefehl, der einen solchen Zwang ausübte, ist mir keine Meldung erstattet worden, ein solcher lag also nicht vor. — Was den Fahneneid betrifft, so hat der Pfarrer Grünast allerdings Ersatzreserve vereidigt, weil der Kommandirende das nicht als eine lediglich geistliche Handlung ansah. (Oho! im Zentrum.) Sie (zum Zentrum) können unmöglich verlangen, daß ein einzelnes Ressort eines Staates andere Anschauungen hat, als die Staatsregierung im Ganzen. Die Staatspfarrer sind in Preußen eben angestellte Pfarrer und die Militärverwaltung kann nur einen etwaigen Zwang, ihrem Gottesdienste beizuwohnen, entgegentreten. Mehr ist unmöglich. Das liegt weder am Reichskanzler, noch an der Militärverwaltung, sondern ist im Interesse des Staates erforderlich. — In Neiße wird die Seelsorgerstelle in kürzester Zeit besetzt werden, in Gnesen hatten wir bis jetzt überhaupt keinen Militärpfarrer. — Ich wiederhole, daß von Seiten der Militärverwaltung ein Gewissenszwang nicht ausgeübt worden ist und niemals ausgeübt werden wird. (Beifall rechts.)

Auf den Antrag des Abg. Grafen Ballestrem tritt das Haus in eine Besprechung der Interpellation ein.

Abg. Graf Ballestrem: Ich erkenne an, daß der Herr Kriegsminister die Anfrage mit dem Wohlwollen, an das wir bei ihm gewöhnt sind, beantwortet hat. Aber immerhin muß die Frage der Militarseelsorge auch vom Rechtsstandpunkte aus beleuchtet werden. Die Militärseelsorge ist Sache des Reiches. Für die evangelischen Soldaten wird zu ihrer Zufriedenheit durch etatsmäßig angestellte Seelsorger gesorgt, um die Israeliten und Dissedenten kümmert sich der Staat nicht, ihnen ist überlassen, selbst für ihre kirchlichen Bedürfnisse zu sorgen. Was nun aber die Katholiken betrifft, so soll die Militärverwaltung die Seelsorger anstellen. Natürlich muß ein katholischer Seelsorger die nöthige Qualifikation haben, d. h. die missio canonica, die kirchliche Sendung. In Kosel ist aber ein nicht qualifizirter Mann, ein Mann, der die kirchliche Sendung nicht hat, im Nebenamte als Militärseelsorger angestellt und das ist ein großer Verstoß gegen das Prinzip. So lange der Mann im Amte ist, kann der Kriegsminister beim besten Willen nicht helfen, aber da der Mann noch gar nicht etatsmäßig angestellt ist, so könnte er sehr leicht entfernt werden, und die Wünsche der Katholiken wären erfüllt. Was die moralische Seite der Frage anlangt, so läßt sich nicht leugnen, daß in Folge der militärischen Disziplin Soldaten gezwungen sind, dem Gottesdienst bei einem exkommunizirten Pfarrer beizuwohnen, welcher, das betone ich, seinen dem Bischof geleisteten Eid gebrochen hat. Das heilige Meßopfer wird von dem exkommunizirten Pfarrer dargebracht, und das sieht die katholische Kirche als Sakrileg, als gottesräuberische Handlung an. Das wissen die jungen katholischen Soldaten, und welche Gefühle müssen dabei ihre Brust durchziehen. Die entehrendsten Strafen sind für den katholischen Soldaten lange nicht so schlimm, als die Theilnahme an diesem gottesräuberischen Gottesdienst. (Sehr wahr! im Zentrum.) Der Kaiser hat gesagt, die Religion soll dem Volke erhalten bleiben, sicher hat er dabei das Volk in Waffen nicht ausschließen wollen. Ich bitte Sie dringend, das Aergerniß in Kosel aus der Welt zu schaffen. (Lebhafter Beifall im Zentrum.)

Abg. Lipke bestreitet, daß in Kosel ein Aergerniß vorliege und beruft sich auf die Zitate des Kirchenrechtslehrers Walther-Bonn, um nachzuweisen, daß die Messe nicht den Hauptheil des katholischen Gottesdienstes ausmache. Der Kriegsminister habe die Interpellation durchaus korrekt behandelt. Die ganze Interpellation habe weiter keinen Zweck, als die Gemüther zu erhitzen. (Lebhafter Widerspruch im Zentrum). Es sollen jetzt wieder Verhandlungen mit der Kurie im Gange sein, wahrscheinlich wolle das Zentrum wieder störend in dieselben eingreifen.

Abg. v. Komierowski bestreitet die Ausführungen des Vorredners und tritt der Auffassung des Interpellanten bei.

Abg. Richter: Die einzige Frage, die uns hier als Reichstag interessiren kann, ist: sind die Soldaten freiwillig oder mit einem gewissen Zwang in den Gottesdienst gegangen? Wäre irgend ein Zwang ausgeübt worden, so ist das ein Unrecht gewesen, selbst wenn der Gottesdienst im Uebrigen noch so erfreulich gewesen wäre. Man soll hier aber nicht etwa Normen aufstellen, wie eine Predigt für den preußischen Soldaten beschaffen sein muß. Wenn man auf das Wort des Kaisers hinweist, daß die Religion zu erhalten sei, so ist das doch nur zu verstehen in Verbindung mit dem anderen Königswort, daß Jeder nach seiner Façon selig werden kann. Derartige Erörterungen aber im Reichstage anzustellen, halte ich nicht für richtig; hier kommt es nur auf die Rechtsfrage an. Möglicher Weise hat sowohl der Interpellant wie der Herr Kriegsminister Recht. Vielleicht hat die Fassung der Parole die falsche Vorstellung eines vorliegenden Zwanges erweckt. Ich halte überhaupt diesen Zwang für unangemessen, daß zwanzigjährige Menschen wie die Schuljungen zur Kirche kommandirt werden. (Sehr richtig! links.) So lange dieser Zwang nicht aufhört, werden solche unerquicklichen Fragen immer wieder auftreten. Ich bin ferner der Meinung, daß es nicht gut ist, die Armee in Bezug auf die Seelsorge von den Zivilgemeinden abzuschließen. Wir sind deshalb dagegen, daß Militärkirchen gebaut und Militärgeistliche angestellt werden. Das führt die Armeeverwaltung nur in Kirchenstreitigkeiten hinein. Ich ziehe also die Nutzanwendung, daß die Zentrumspartei uns künftig unterstützen sollte, wenn wir gegen die Erweiterung der Militärseelsorge auftreten.

Abgeordneter Dr. Windthorst tritt für die Nothwendigkeit der Militärseelsorge ein, welche das beste Gegengewicht gegen die Gefahren des Garnisonlebens biete und im Felde und Kriege den Soldaten die erforderliche geistliche Stärkung biete. Schon sind wir zu weit in den „Staat ohne Gott“ hineingerathen. — Unser höheres Offizierkorps ist jederzeit ernsthaft bemüht gewesen, die Wogen des Kulturkampfes von der Armee fern zu halten. Um so mehr bedauere ich das Vorkommen solcher insubren Erscheinungen wie die in Kosel. Dem Befehle der Vorgesetzten muß stets gehorcht werden, und es läßt sich daher nicht leugnen, daß in Kosel ein Zwang gegen die katholischen Soldaten ausgeübt worden ist. In der Fiebergluth des Kulturkampfes hat man geglaubt, „Staatspfarrer“ anstellen zu müssen. Der Paroxysmus ist nun vorüber, und im preußischen Staatsministerium muß man sich endlich dazu entschließen, mit den Staatspfarrern aufzuräumen. Es ist unbegreiflich, daß die Staatspfarrer noch immer im Amte gelassen werden. — Der Abgeordnete Lipke hätte seine Vorlesung über Kirchenrecht besser unterlassen; er sei damit durchgefallen. — Seine Bemerkung, daß wir mit der Interpellation die jetzt schwebenden Verhandlungen mit der Kurie stören wollen, bringt ihn in den Verdacht, Mitarbeiter der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ zu sein. (Heiterkeit.) Wir wissen nichts davon. Wir wissen nur, daß unsere Versuche, den kirchlichen Nothstand zu heben, bisher vergeblich waren. Die preußische Regierung steht mit verschränkten Armen da und sieht die Noth mit an. Es ist eine miserable Verleumdung, daß wir irgendwelche Verhandlungen stören wollen, dazu würden wir die Noth des Volkes niemals benutzen, und die Noth des katholischen Volkes schreit zum Himmel. (Sehr wahr! im Centrum). Es freut mich, daß die Interpellation gestellt ist; wir erkennen in der Debatte, wie weit wir schon gekommen sind. — An dem guten Willen und dem Wohlwollen des Kriegsministers habe ich niemals gezweifelt, aber ich bitte ihn, energisch sich beim Reichskanzler zu verwenden, daß solche Zustände wie in Kosel aufhören. (Beifall im Centrum.)

Abg. Meyer (Jena) erklärt die Auffassung des Abg. Lipke über die Messe für unbegründet. Im Uebrigen sei nicht nachgewiesen, daß in Kosel ein wirklicher Zwang auf katholische Mannschaften ausgeübt worden sei. Die Staatspfarrer seien durch Gesetz angestellt und könnten nicht beliebig entlassen werden. Er wünsche ebenfalls wie der Abg. Windthorst das Aufhören des Kulturkampfes, dieser werde aber erst endigen, wenn sich die Kirche wie jede andere Organisation den Staatsgesetzen unterworfen habe.

Abg. Fürst Hatzfeld wünscht mit dem Abg. Richter, daß jeder nach seiner Façon selig werde und bedauert darum, daß in Kosel ein Zwang ausgeübt worden sei. Er und seine Partei würden in Zukunft die Remuneration für die Staatspfarrer nicht bewilligen.

Abg. v. Schalscha hält dem Kriegsminister gegenüber seine Behauptung aufrecht, daß in Kosel ein Zwang ausgeübt worden ist.

Abg. Frhr. v. Stauffenberg: Ich glaube, daß Abg. Richter im Großen und Ganzen Recht hat, wenn er die ganze Militärseelsorge für entbehrlich hält. Wenn es aber katholische Soldaten giebt, welche sich in ihrem Gewissen bedrängt fühlen, wenn sie zum Gottesdienst kommandirt werden, so sind sie berechtigt zu verlangen, daß ein derartiger Zwang nicht gegen sie ausgeübt werde. Das ist eine Forderung der Gewissensfreiheit, und in dieser Weise in die Gewissen einzugreifen, halte ich jede Staatsbehörde für unberechtigt, möge der Zwang direkt oder indirekt sein. In diesem vorliegenden Falle scheint es mir nicht recht aufgeklärt, ob ein solcher Zwang vorlag, sollte er vorliegen, so würde er entschiedenste Mißbilligung verdienen.

Kriegsminister v. Kameke: Daß kraft militärischen Gehorsams die Gewissen der Soldaten bedrängt werden, bestreite ich, bis mir ein positiver Beweis dafür beigebracht ist. Wenn man hervorhebt, daß die Saldaten unter militärischer Führung in die Kirche gebracht wurden, so geschieht das ja auch bei den Evangelischen. Wenn die Soldaten freiwillig in die Kirche gehen wollen, werden sie zusammen hingeführt, wer nicht mitgehen will, bleibt draußen. Wer könnte auch ein Interesse daran haben, den Soldaten zu einem Sakrileg zu zwingen? Grade unter den Feldwebeln und Unteroffizieren dieses Regiments finden sich Männer, die ganz Ihrer (zum Zentrum) Meinung sind und nie zum Gottesdienst des Staatspfarrers hingehen; weshalb sollten diese also die Mannschaften dazu zwingen sollen. Darum nehme ich Handschuh getrost auf und bitte Sie, Herr v. Schalscha, den Beweis für Ihre Behauptungen zu liefern.

Abg. Richter (Hagen): Was ich von der Entbehrlichkeit der Militärseelsorge sagte, bezieht sich nur auf die Zeiten des Friedens. Im Kriege freilich sind Militärgeistliche nothwendig, weil Zivilgeistliche eben nicht zur Stelle sein können, wo man sie braucht. Mir kommt es fast so vor, als ob der Abg. Windthorst gegen die „Fiebergluth der Staatsomnipotenz“ nur so lange auftretend wird, bis „geordnete Verhältnisse“ auf dem Boden der katholischen Kirche hergestellt sind. Ich wünsche, daß auch dann kein Zwang gegen katholische Soldaten ausgeübt werde. Es können außer Gewissens- auch individuelle Bedenken vorhanden sein, die vom Kirchenbesuch abhalten.

Abg. Lipke: Herr Dr. Windthorst hat die Frage aufgeworfen, ob ich Mitarbeiter der „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ sei und erklärt, daß ich immer nur so viel wisse, als die „Kölnische Zeitung“. Ich kann ihn versichern, daß ich auch die Blätter seiner Partei lese, und da habe ich denn gefunden, daß auf die friedfertige Stimmung des Vatikans im September 1881 eine große Abkühlung folgte, welche mit dem Antrage Windthorst auf Abänderung der Maigesetze und mit der Anwesenheit zweier Zentrumsmitglieder in Rom in Zusammenhang gestanden haben soll. Wenn Sie (zum Zentrum) den Frieden wollen, so lassen Sie die Verhandlungen darüber in Rom und nicht im Reichstage geführt werden. In dem vorliegenden Falle hätte der Herr Bischof von Breslau und nicht Herr Windthorst die ersten Schritte thun müssen.

Abg. Graf Ballestrem: Wenn wir dem Herrn Kriegsminister Beweise liefern sollen, so könnte das nur auf eine Art geschehen, welche die Disziplin gefährden würde, indem wir nämlich bei den einzelnen Soldaten Umfrage hielten. Deshalb nehmen wir lieber den Schein auf uns, als ob wir Unrecht haben. Ich wiederhole: Besser gar keine Seelsorge, zehn hundert Mal besser, als eine solche Seelsorge! (Sehr richtig! im Zentrum). Wenn man jeden Zwang auf die Gewissen der Soldaten beseitigen will, so muß man jedesmal bei der Parole einschärfen, daß Niemand gebunden sei, in die Kirche zu gehen. Dann würde wohl, davon bin ich moralisch überzeugt, kein einziger katholischer Soldat zum Staatspfarrer gehen. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Dr. Windthorst: Herrn Richter kann ich erklären, daß ich für volle Gewissensfreiheit unter allen Umständen und zu jeder Zeit sein werde. Herr Lipke entwickelt sich immer interessanter (Heiterkeit) so hat er jetzt behauptet, der Bischof hätte die ersten Schritte in dieser Angelegenheit thun sollen. Der Bischof kann außerordentlich wenig, was er aber vermochte, hat er gethan unter dem Halloh der ganzen liberalen Partei. Er hat die Herrn Staatspfarrer in freundlicher Weise aufgefordert, zu begreifen, was ihre Pflicht sei, nämlich ihr Amt niederzulegen und sich ihm zur Disposition zu stellen. Aber die Regierung hat ihm nicht zur Seite gestanden, wahrscheinlich, weil die liberalen Blätter solchen Halloh machten. (Oho! links.) Wenn Sie (zur Linken) nur wüßten, was Sie noch für einen Einfluß haben! (Große Heiterkeit.) Der Staat hat entschieden einen unverantwortlichen Fehler mit der Anstellung der Staatspfarrer gemacht, und man müßte diese Leute möglichst schnell mit einer Entschädigung entlassen. — Wir sind hier als Vertreter des ganzen Landes und der Katholiken insbesondere, und wir werden unsere Forderung nicht einstellen, bis der Staat unserer Kirche ihre volle Selbstständigkeit gegeben hat, bis er uns volle Religionsfreiheit gewährt. (Lebhafter Beifall im Zentrum.) — Dem Abg. Lipke kann ich die Versicherung geben, daß wir mit den Verhandlungen zwischen Preußen und der Kurie nichts zu thun haben. und was der heilige Stuhl anordnen wird, dem werden wir uns ohne weiteres fügen. Die Herren sollten doch nicht so viel auf das geben, was das „Journal de Rom“ bringt; das hat allerlei Beziehungen zu Diplomaten a la Lipke. (Große Heiterkeit.)

Damit ist die Interpellation erledigt und die Etatsberathung wird fortgesetzt und zwar der Etat der Eisenbahnverwaltung.

Abg. Büchtemann führt Beschwerde über die zu hohen Tarife für den Güterverkehr nach Italien; die Gotthardbahn habe darum auch bis jetzt nicht die Vortheile gebracht, die man erwartet habe.

Geh. Rath Schulz erwidert, daß die Tarife über den Güterverkehr der Gotthardbahn erst nach reiflicher Erwägung und eingehenden Berathungen festgestellt worden seien. Die deutsche Regierung habe bei der Regelung des internationalen Tarifs das möglichste Entgegenkommen gezeigt, von Seiten der italienischen und schweizerischen Regierung sei man weit weniger entgegengekommen. Bis jetzt sei übrigens über die Tarife von Seiten der Geschäftswelt noch keine Klage erhoben worden.

Abg. Dr. Hammacher wünscht besonders Ermäßigung der Tarife für die Kohlenbeförderung, damit die deutsche Kohle die englische nach Möglichkeit in der Schweiz und Italien verdränge.

Abg. Kochhann (Landsberg) tritt ebenfalls nachdrücklich für Erniedrigung der Tarifsätze nach Italien ein; wenn wir uns nicht von vornherein bemühen, dort Terrain zu gewinnen, wird unser Handel hinter dem von Frankreich dorthin entwickelten immer zurückbleiben; für die Kohlen müßten die Tarife wenigstens so weit herabgesetzt werden, daß es möglich wäre, in der Lombardei einen nennenswerthen Absatz zu erzielen.

Staatsminister Maybach giebt zu, daß die Erwartungen des deutschen Handels und der Industrie in Bezug auf die Wirkungen der Eröffnung der Gotthardbahn sich nicht ganz erfüllt hätten, hofft aber, daß die Folgen mit der Zeit sich als günstiger erweisen werden. Soviel an der deutschen Eisenbahnverwaltung liege, werde alles Mögliche geschehen, um den deutschen Produkten und Fabrikaten in Italien Absatz zu verschaffen. Die Verwaltung werde auch nicht anstehen, weitere Tarifermäßigungen eintreten zu lassen, in der Hoffnung, daß dies auch von Seiten der anderen betheiligten Staaten geschehen werde.

Abg. Sonnemann glaubt nicht, daß der deutschen Kohle ein weiteres Absatzgebiet als bis Mailand eröffnet werden könne, hofft aber, daß der Handelsverkehr nach Italien mit der Zeit eine erfreulichere Entwickelung erreichen werde.

Der Rest des Etats giebt zu keiner weiteren Bemerkung Anlaß und wird genehmigt.

Es folgt der mündliche Bericht der Budgetkommission über die derselben überwiesenen Theile der Verwaltung des Reichsheeres.

Abg. v. Köller beantragt Namens der Kommission bei Tit. 4 der Ausgabe von den für Brot und Fourageverpflegung der Truppen geforderten 50,139,400 M. 3,000,000 M. abzusetzen.

Abg. Richter (Hagen) befürwortet diesen Antrag und bittet um Einschränkung der Kantinenwirthschaften in den Kasernen, welche einen zu großen Umfang einnehmen. Ueberhaupt habe die Selbstbewirthschaftung beim Militär eine früher nicht gekannte Ausdehnung gewonnen. Treibe doch sogar das erste Garde-Ulanen-Regiment zu Potsdam eigene Landwirthschaft, indem es 100 Morgen Wiesen gepachtet habe, um die ihm gewährte Futtermenge zu erhöhen.

Abg. Dr. Majunke glaubt ebenfalls, daß der Kantinenwirthschaft im Interesse der Privatwirthschaft ein Ende gemacht werden müßte. Man habe die eigenen Militärwirthschaften eingerichtet, damit nicht die Soldaten mit Sozialdemokraten in den öffentlichen Lokalen zusammenkommen können. Man könne der Sozialdemokratie aber nur von innen heraus entgegenarbeiten, nicht durch solche Maßnahmen, die auch in Orten, wo es gar keine Sozialdemokraten giebt, die Gastwirthe schwer schädigen.

Major v. Haberling erklärt, daß die Kantinen die Militärverwaltung gar nichts angehen; das seien Angelegenheiten, welche von den einzelnen Regimentern arrangirt würden.

Kriegsminister v. Kameke konstatirt, daß die Kantinen nichts anderes seien, als Konsumvereine für die Soldaten, um ihnen dadurch ihre Bedürfnisse billiger zu beschaffen, als auf dem Wege der Privatunternehmungen. Derartigen Bestrebungen der einzelnen Regiments-Kommandeure im Interesse ihrer Mannschaften könne die Militärverwaltung nicht entgegentreten, zumal die gemachten Erfahrungen Anlaß geben, der Sache allen Vorschub zu leisten.

Die Abgg. v. Kardorff und Frhr. v. Maltzahn bemängeln die von der Kommission vorgeschlagene Abstreichung der 3 Millionen. Die Berechnungen der Kommission beruhen auf der falschen Annahme, daß in diesem Jahre eine besonders gute Ernte gemacht sei.

Abg. Lasker hält die Einrichtung der Kantinen für sehr vortheilhaft. Auch würde dadurch der Sucht der kleinen Städte nach Garnisonen Einhalt gethan werden, wenn die Bürger sich überzeugten, daß durch die Selbstwirthschaft des Regiments ihnen die Aussicht auf einen Verdienst genommen sei.

Abg. Majunke glaubt, daß gerade durch die Kantinenwirthschaft die Einnahmen und damit die Steuerkraft vieler kleinen Kommunen vermindert würde. Auch das sei wieder ein Schritt zur allgemeinen Verstaatlichung.

Der Antrag der Kommission wird darauf angenommen.

Bei Kap. 37 (Artillerie) dessen Bewilligung die Kommission beantragt, macht der Referent Mittheilung von der Erklärung des Kriegsministers in der Kommission, nach welcher die Militärverwaltung entgegen den Nachrichten in der Presse nicht die Absicht habe, unsere Artillerie zu vermehren. „Die Kriegsverwaltung, so habe Herr von Kameke erklärt, hat nicht die Absicht, eine Vermehrung der Artillerie zu beantragen. Durch die Presse wird Ihnen bekannt sein, daß eine starke Strömung auf eine solche Vermehrung drängt, und dieses Drängen geht so weit, daß Meinungsäußerungen unserer Autoritäten darüber durch die Presse veröffentlicht werden, ohne daß dabei die patriotische Rücksicht beobachtet würde. Demgegenüber erkläre ich, daß die Verwaltung die Zahl der Artillerie im Wesentlichen für entsprechend hält, und daß keine europäische Großmacht im Besitz eines Artilleriematerials ist, mit dem sie tauschen möchte." (Lebhafte Zustimmung.)

Abg. Richter (Hagen) hält es für nothwendig, zu konstatiren, daß diese Nachricht zuerst von der „Kölnischen Zeitung" gebracht worden und dann von der „Nordd. Allgem. Ztg." weiter getragen worden sei. Ferner bittet Redner den Kriegsminister, wenn wieder im Lustgarten Kanonensalven abgegeben werden, die Geschütze anders als am vergangenen Mittwoch aufstellen zu lassen, wo dies zu nahe der Entbindungsanstalt geschehen sei.

Die Position und auch die übrigen von der Kommission zu den fortdauernden Ausgaben gestellten Anträge werden darauf angenommen.

Es folgt das Extraordinarium. Bei Tit. 4 desselben (für den Neu eines Traindepots für das Gardekorps, 470,000 Mk.) bemängelt Abg. Hermes (Parchim) den Preis, welcher für den Bau in Ansatz gekommen. Er will noch weitere Informationen einziehen und die Angelegenheit in dritter Lesung nochmals zur Sprache bringen.

Die Position wird darauf genehmigt.

Nachdem das Haus noch, dem Antrage der Kommission entsprechend, für den Neubau eines Kasernements für das Gardeschützenbataillon in Lichterfelde von der geforderten Summe von 400,000 Mk. 77,725 Mark abgesetzt hat, wird die Debatte vertagt.

Nächste Sitzung Sonnabend 12 Uhr. Tages-Ordnung: Etat.

Schluß nach 4½ Uhr.

Briefe und Zeitungsberichte.

S. **Berlin**, 26. Januar. Der Kaiser und die Kaiserin waren, wie wir hören, am gestrigen Tage die persönlichen Ueberbringer des kostbaren Geschenkes, welches sie den kronprinzlichen Herrschaften zur silbernen Hochzeit gewidmet haben. Dasselbe besteht aus einem kompletten Theeservice im chinesischen Styl und ist als ein Meisterwerk auf dem Gebiete der Silberarbeit zu bezeichnen. Das große Tablett hat einen breiten ornamentirten Rand und reich ciselirten Fond, dessen Mitte mit den Initialen des Jubelpaares und dem Hochzeitsdatum geziert ist. Von sehr originellem Aufbau ist der Wasserkessel, dessen Ständer von vier Drachen gebildet wird. Ebenso zeigen Schnauze und Bügel diese Drachenmotive, während der stark ausgebauchte Körper durch reich getriebenes Relief, chinesische Kriegsszenen darstellend, dekorirt ist. In gleicher Ausstattung sind die übrigen Gegenstände, wie Theebüchse, Spülnapf 2c., ausgeführt. Die Arbeit ist in den Werkstätten der königlichen Hof-Goldschmiede Sy u. Wagner nach Entwürfen ihres Mitarbeiters Herrn Zacharias angefertigt worden. — Von den Erinnerungs-Medaillen, welche die kronprinzlichen Herrschaften aus Anlaß ihrer silbernen Hochzeit nach einem Modell vom Bildhauer Professor Eberlein anfertigen ließen, ist auch eine Anzahl in Gold geprägt worden, welche dem Kaiserpaar, den Mitgliedern der königlichen Familie und hier anwesenden fremden Fürstlichkeiten zum Andenken überreicht wurden. Die Etuis zu diesen Denkmünzen sind bei dem Hofbuchbinder W. Collin in ebenso geschmackvoller wie akurater Weise angefertigt und gewinnen dadurch noch an Werth, daß die Frau Kronprinzessin persönlich die Zeichnung zu dem Monogramm entworfen hat, daß jedes einzelne Etui trägt. Dieselben sind von braunem englischen Leder, die Innenfütterung von violettem Sammet. Das Monogramm F. V. ist von einem Myrthenkranz umschlungen und gleich den Daten der grünen und silbernen Hochzeit in Golddruck ausgeführt.

— Im Arbeitsministerium ist der Entwurf eines Gesetzes fertiggestellt worden, welches die Bewilligung der Mittel zum Bau einer Anzahl neuer Eisenbahnen bezweckt. Letztere sind theils als Vollbahnen, theils als Sekundärbahnen projektirt und werden einen Kostenaufwand von über 47 Mill. Mark erfordern, außerdem aber eine Vermehrung des vorhandenen Betriebsmaterials beanspruchen, dessen Beschaffung auf ungefähr 7 Millionen Mark berechnet ist. Diesen Summen treten noch etwa 22 Millionen für Erweiterungen und Anschaffungen bei den vorhandenen Staatsbahnen hinzu. Der Landtag wird sich voraussichtlich noch in dieser Session mit der Berathung dieses Gesetzentwurfs zu befassen haben.

Locales und Provinzielles.

Posen, 27. Januar.

d. **Auf die Petition polnisch-katholischer Familienväter,** in Angelegenheit der hiesigen Schulverhältnisse, welche unter dem 11. April v. J. an den Herrn Oberpräsidenten gesandt wurde, ist nunmehr der Bescheid ergangen, welcher von dem „Orendownik" veröffentlicht wird. In dem Bescheide wird zunächst, soweit in der Petition eine Wiederholung der Beschwerden in einer früheren Petition vom 15. Januar 1880 enthalten ist, auf die unter dem 16. Januar 1882 vom Herrn Unterrichtsminister vom Goßler ertheilte Antwort verwiesen, in welcher unter Anderm erklärt wird: es werde darauf gehalten werden, daß bei etwa eintretenden Vakanzen die Anzahl der katholischen Lehrer an den Schulen der Stadt Posen vermehrt werde. Was nun weiter die Beschwerden in Betr. des Geschichtsunterrichts betrifft, so werde in allen hiesigen Volksschulen, außer der Mittelschule, dieser Unterricht nicht allein von evangelischen, sondern auch von katholischen Lehrern ertheilt. Von einer Vernachlässigung des katholischen Religionsunterrichts könne nicht die Rede sein, da ebenso viele Stunden wöchentlich für den katholischen, wie für den evangelischen Religionsunterricht ausgesetzt seien, auch dieser Unterricht nur von Lehrern ertheilt werde, welche die Qualifikation dazu besitzen. Wenn es bis jetzt noch nicht gelungen sei, die Leitung des katholischen Religionsunterrichts einem katholischen Geistlichen zu übertragen, so sei die Regierung dafür nicht verantwortlich, da die zu diesem Behufe angeknüpften Verhandlungen bisher zu keinem Ziele geführt haben (bekanntlich hatte ein hiesiger katholischer Geistlicher, welchem die Leitung des katholischen Religionsunterrichts an den hiesigen Volksschulen von der königl. Regierung angeboten wurde, dieselbe abgelehnt). Wenn ferner die Oberpräsidialbestimmungen vom 27. Oktober 1873 dafür verantwortlich gemacht werden, daß weit weniger polnische, als deutsche Schüler in die höchsten Klassen gelangen, so sei letzteres Faktum ja richtig; die Ursache davon dürfe man aber nicht in jenen allgemeinen Bestimmungen suchen; auch seien in den letzten Jahren schon mehr polnische Kinder in die oberen Klassen gelangt, und zwar habe sich der Prozentsatz derselben in den Jahren 1876 bis 1881 von 6 auf 10 Prozent gehoben. Wenn endlich darüber Beschwerde geführt werde, daß der polnische Sprachunterricht auch von deutschen Lehrern ertheilt werde, so geschehe Letzteres nur ausnahmsweise Seitens deutscher Lehrer, welche bei der Lehrerprüfung die Qualifikation dazu erhalten haben; ebenso werde ausnahmsweise aber auch der deutsche Sprachunterricht von polnischen Lehrern ertheilt.

r. **Berichtigung.** In dem Feuilleton-Artikel über „Mechanik des Geistes" in Nr. 66 der „Posener Zeitung" soll es Zeile 6 vor dem Schluß nicht Munkel, sondern Munk heißen.

Bromberg, 26. Januar. [Konservative Versammlung.] Nach der „Bromberger Zeitung" hat in einer gestern stattgehabten konservativen Versammlung nach dem Abgeordneten Oertzen der Abgeordnete Tiedemann sich dahin ausgesprochen, daß die Staatsregierung in Bezug auf den Erlaß von 4 Klassensteuerstufen und die Licenzsteuer noch auf demselben Standpunkte stehe, und daß die Hälfte der freikonservativen Partei dem zustimme. Die einzige Hilfe könne nur das Tabaksmonopol sein.

Telegraphische Nachrichten.

Karlsruhe, 26. Januar. Die Neckarthalbahn von Heidelberg nach Neckarelz ist nunmehr wieder so weit hergestellt, daß der Durchgangsverkehr mit Tagesbetrieb übermorgen nach einem provisorischen Fahrplan wieder aufgenommen werden wird.

Wien, 26. Januar. Der Minister von Giers empfing gestern den Besuch des Erzherzogs Albrecht. Heute findet zu Ehren des Ministers bei dem Grafen Kalnoky ein Diner statt. Die Abreise Giers' ist auf Sonntag festgesetzt.

Wien, 26. Januar. Das Abgeordnetenhaus hat einem von dem Abgeordneten Giovanelli gestellten Antrage gemäß die sozialpolitischen Anträge, soweit sie gewerblicher Natur sind, dem Gewerbeausschusse und, soweit sie die Armen- und Agrarfragen betreffen, einem besonderen aus 36 Mitgliedern bestehenden Ausschusse überwiesen. Der Abg. Chlumecki hatte sich gegen eine Trennung der in Betracht kommenden Fragen ausgesprochen. — Der Abg. Roser hat eine Interpellation an den Handelsminister eingebracht, worin die Anwendung des elektrischen Lichtes bei Eisenbahnen und Seefahrten zur Verhütung von Unglücksfällen in Anregung gebracht wird.

Wien, 26. Januar. Nach Mittheilung der „Polit. Korresp." wurde der russische Minister v. Giers vor und nach dem gestrigen Hofdiner vom Kaiser durch Ansprachen und längere Konversation ausgezeichnet. Der Erzherzog Albrecht ließ dem Minister den Wunsch ausdrücken, ihn zu sehen, empfing denselben in auszeichnendster Weise und machte ihm Vormittags einen Gegenbesuch. Vom Erzherzog Karl Ludwig wurde Minister v. Giers heute Nachmittag empfangen, für morgen Abend ist derselbe mit dem Botschafter Fürsten Lobanoff zum Erzherzog Rainer zum Thee geladen. An dem ihm zu Ehren heute bei dem Grafen Kalnoky stattfindenden Diner nahmen auch die Mitglieder der russischen Botschaft und die russischen Konsuln Theil. Heute Nachmittag machte der Minister dem Oberhofmeister Prinzen Hohenlohe, dem Generaladjutanten v. Mondel, dem Ministerpräsidenten Grafen Taaffe und den Chefs der Hofämter seinen Besuch. Der deutsche Botschafter, Prinz Reuß, war durch Unwohlsein gehindert, denselben zu empfangen, ließ ihm aber die Hoffnung ausdrücken, ihn morgen zu sehen.

Paris, 26. Januar. Der Ministerpräsident Duclerc war schon am Mittwoch, bei der Konferenz mit der Kommission der Deputirtenkammer, von einer leichten Erkältung ergriffen und gestern das Bett zu hüten genöthigt. Sein Befinden hat sich heute etwas gebessert, gleichwohl hat derselbe bis jetzt Niemand empfangen können und es hat in Folge seines Unwohlseins auch der auf heute Vormittag anberaumte Ministerrath nicht stattgefunden. — Der gestern von der Kommission gefaßte Beschluß findet in parlamentarischen Kreisen nur geringe Zustimmung; gerüchtweise verlautet, daß das Ministerium die Vorlage über die Maßregeln gegen Thronprätendenten und wegen Abänderung des Preßgesetzes zurückzuziehen beabsichtige. Ueber die Vorlage der Kommission wird von der Kammer morgen oder Montags berathen werden.

Paris, 26. Januar. Die Kommission hat auf das Anverlangen des Ministeriums beschlossen, ihren Bericht der Kammer morgen vorzulegen, die Berathung darüber findet voraussichtlich nächsten Montag statt. Die Minorität der Kommission, die mit der Herbeiführung eines Ausgleichs bemüht ist, hat beschlossen, den ersten Artikel der Vorlage der Regierung zu unterstützen, sprach zugleich aber die Meinung aus, daß es bei der Erregtheit der Gemüther nicht möglich sein werde, den Prinzen von Orleans ihre Grade in der Armee zu belassen. Mehrere der Minister sind bemüht, über diesen Punkt eine Verständigung herbeizuführen, der Kriegsminister und der Marineminister halten jedoch das Prinzip der Unantastbarkeit der Grade aufrecht. — Die Krankheit des Ministerpräsidenten Duclerc besteht in den Anfängen einer Lungenentzündung, die Aerzte hoffen indeß, einem weiteren Umsichgreifen der Krankheit Einhalt thun zu können.

London, 26. Jan. Die gestrige Meldung des „Standard", daß der Khedive das Dekret betreffend die Ernennung des bisherigen englischen Kontrolleurs Colvin zum Rathgeber der Regierung in Finanzsachen bereits unterzeichnet habe, wird dem „Reuter'schen Bureau" in einem Telegramm aus Kairo als unrichtig bezeichnet. Die Ernennung gelte zwar als unmittelbar bevorstehend, doch sei sie bis jetzt nicht erfolgt, da die englische Regierung der egyptischen ihre Zustimmung zu dem Entwurf des bezüglichen Dekrets noch nicht angezeigt habe. — Nach hier eingegangener Meldung aus Guayaquil vom 25. d. Mts. dauert die in Ecuador ausgebrochene Revolution noch immer an. In Guayaquil herrscht zwar noch Ruhe, doch lehnt die Regierung jede Verantwortlichkeit für die Sicherheit und das Eigenthum der Ausländer ab.

Konstantinopel, 26. Januar. Nachrichten aus Skutari zufolge ist Hoffnung vorhanden, daß es der Energie und Geschicklichkeit des türkischen Delegirten Bedri Bey gelingen werde, die Schwierigkeiten, welche sich bei der Besetzung der an Montenegro abgetretenen Gebietstheile herausgestellt haben, zu begleichen und einen Konflikt zu vermeiden. Bedri Bey erhielt von der Pforte diesbezügliche Instruktionen.

Cettinje, 26. Januar. Die Grenze zwischen Montenegro und der Türkei wird von Megured bis Skutariaske programmmäßig abgesteckt. Die dalmatinischen und herzegowinischen Flüchtlinge überreichten dem Fürsten eine Petition, in welcher derselbe ersucht wird, zu Gunsten einer allgemeinen Amnestie zu interveniren.

Bukarest, 25. Januar. Der Senat und die Kammer haben die erste Lesung des Verfassungsrevisions-Antrags beendet. Außer der Abänderung der bereits gemeldeten Artikel wurden mehrere Amendements genehmigt, durch welche auch noch einige andere Verfassungsartikel abgeändert werden, insbesondere wird in einem Artikel die Aufhebung der Nationalgarde verlangt, nach einem anderen sollen Preßvergehen niemals zur Präventivhaft führen und stets vor die Geschworenen verwiesen werden.

Washington, 25. Januar. Das Repräsentantenhaus begann heute die Berathung über die Tarifvorlage.

Newyork, 26. Januar. Nach einer Depesche aus Cajamaica (Peru) hat der Kongreß von Peru beschlossen, Unterhandlungen mit Chili behufs sofortigen Friedensschlusses einzuleiten, sei es in Verbindung mit Bolivia, sei es ohne dasselbe. Zur Bedingung wird gemacht, daß Peru seine Unabhängigkeit behält und nicht aller seiner für die Besserung der Lage des Landes erforderlichen Hilfsmittel beraubt werde.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Gewinn-Liste der 4. Klasse 167. kgl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)
(Ohne Gewähr.)

Berlin, 26. Januar. Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Gewinne gezogen worden:

42 76 111 (550) 37 57 241 (1500) 65 585 603 11 705 20 32 63 93 94 (300) 910 53 63. 1199 317 428 30 68 91 553 88 (300) 96 681 (300) 722 68 70 96 851 56 964 (1500). 2077 88 163 83 84 (3000) 270 323 26 46 54 61 (300) 426 29 40 42 58 76 506 27 (300) 32 39 45 (300) 66 639 735 42 49 56 831 68 (1500) 70 87 88. 3067 112 32 447 560 603 10 18 57 705 21 44 60 74 838 41 53 59 88 917 (550) 44 (300). 4043 (3000) 62 73 81 137 76 (300) 402 80 544 (300) 49 (300) 61 622 28 (3000) 90 99 721 27 75 (1500) 80 81 875 921 69 (3000) 87. 5039 79 283 333 86 476 (300) 95 97 572 80 89 629 71 79 703 (300) 26 59 815 920. 6016 176 217 72 314 (3000) 529 39 94 600 18 67 94 816 29 60 64 913 (300) 15 (550) 85 97. 7010 59 87 (300) 207 (550) 63 (300) 300 (300) 26 29 (300) 38 45 56 485 524 74 611 77 96 99 714 24 48 83 (300) 837 48 84 918 (550). 8013 108 56

72 202 88 343 (300) 95 426 33 (3000) 86 91 96 616 17 36 38 808 14 51 67 (300) 924 99. **9**081 151 (3000) 85 (550) 207 47 94 307 28 31 (3000) 445 83 513 46 52 (1500) 657 76 768 80 898 920 31 54.

10028 49 193 280 332 54 87 444 (300) 89 (3000) 553 696 735 67 72 814 67 92. **11**053 154 66 (300) 214 330 35 474 526 (300) 61 69 631 38 97 707 61 76 820 83 91 906 86. **12**055 (1500) 56 95 (1500) 98 142 79 82 280 421 43 51 (550) 53 60 502 21 59 81 94 658 99 704 54 (300) 69 (550) 88 800 (300) 80. **13**073 123 235 61 303 543 53 (1500) 635 43 57 713 25 26 (300) 842 (300) 55 (300) 975 76. **14**129 35 88 89 225 385 (550) 423 54 520 41 64 (550) 66 642 96 728 899 955 71 73. **15**026 90 136 90 211 33 55 86 366 412 521 32 60 603 29 (300) 88 706 9 96 871 961 64 84 91. **16**028 36 62 83 91 117 96 295 (3000) 304 41 82 409 73 82 87 91 543 88 92 94 845 69 83 902 77. **17**016 54 55 100 70 249 (550) 61 67 94 342 480 85 511 (550) 667 786 (3000). **18**025 109 17 24 221 39 44 76 (300) 339 63 410 23 (550) 81 606 42 715 (300) 19 848 (300) 95 954 96. **19**080 89 123 (300) 77 292 666 89 709 810 31 967 85 90.

20022 59 (550) 89 195 97 203 18 (300) 25 (550) 26 76 425 61 576 676 91 705 32 (300) 50. **21**026 52 67 182 220 64 (550) 76 (300) 359 (300) 85 94 536 59 744 72 803 932 44. **22**041 50 51 179 82 86 207 26 41 323 59 508 10 64 764 79 (300) 813 31 54 99 956 61. **23**001 16 19 (3000) 98 108 14 36 54 254 (3000) 309 99 417 43 76 546 624 29 56 774 (300) 831 71 908 19 (1500) 23 32 40. **24**003 10 12 14 268 (1500) 432 65 524 33 43 683 753 55 86 95 880 85 910 (3000) 11 17 55 (550). **25**038 53 165 92 (300) 313 94 554 622 57 63 (300) 713 48 917 87. **26**003 11 16 65 167 295 314 46 60 84 495 (3000) 509 36 73 99 616 45 718 59 98 900 23 (300) 94. **27**006 106 (550) 244 308 15 21 (300) 417 45 61 85 556 94 664 74 (300) 705 40 883 914 79 90. **28**044 58 76 155 56 216 51 319 67 432 42 (300) 53 521 41 48 76 651 839 66 71 920 60. **29**080 153 209 98 398 485 603 45 66 740 60 (300) 806 963 (300).

30026 45 141 66 80 208 29 (550) 71 96 305 45 66 68 (3000) 494 555 73 652 771 89 844 77 940 (1500) 96. **31**014 68 181 (3000) 325 27 436 505 (550) 22 23 600 32 60 726 51 76 80 811 69 949 74 93 (300). **32**090 95 98 (300) 234 70 (300) 89 338 54 70 402 71 511 25 (3000) 38 55 65 693 729 69 76 803 28 87 901 (300) 31 85 96. **33**022 56 67 69 155 68 234 (300) 35 95 (300) 310 59 93 421 560 76 (550) 82 611 14 (3000) 24 46 84 748 91 826 27 99 904 14 50 87. **34**091 101 (30,000) 5 (300) 6 217 (550) 31 348 468 (1500) 91 823 35 902 54. **35**044 177 279 309 (3000) 68 99 404 7 8 84 504 60 93 602 34 822 32 52 64 942 (550). **36**008 40 232 90 (300) 337 41 45 84 424 55 59 (3000) 78 529 70 647 (300) 68 713 45 77 889 913 55. **37**009 38 120 (300) 224 40 46 55 (550) 316 67 83 89 404 26 56 527 67 627 98 719 54 899 945 60. **38**068 165 313 59 462 511 (1500) 21 41 68 70 (300) 91 619 62 (300) 65 (300) 78 97 720 57 951 86 89. **39**016 58 69 155 90 217 332 86 93 408 10 11 527 40 50 55 601 33 (3000) 755 (300) 828 52 81 (550) 83 99 (300) 937 50 (1500).

40001 13 71 (300) 185 220 81 340 500 8 29 (3000) 49 80 98 603 64 772 95 803 (300) 961 (300) 79 89. **41**106 (300) 32 200 6 37 94 430 510 600 (550) 715 16 34 87 (1500) 92 823 34 95 (300) 905 (1500) 94. **42**034 323 31 (300) 91 401 15 701 (300) 26 89 842 (300) 75 919. **43**053 141 209 352 56 416 (1500) 626 (300) 56 807 8 49 69 (550) 920 41 (300). **44**032 48 55 62 (300) 198 203 28 98 375 579 621 24 50 68 753 97 822 57 86 90 (550) 910 65 (300). **45**025 32 (300) 158 77 328 31 62 (550) 97 416 565 66 610 42 700 (3000) 56 77 96 831 (300). **46**002 (550) 14 (300) 16 (300) 20 64 69 (550) 100 61 217 47 53 336 402 55 79 89 97 98 534 44 46 60 82 87 621 86 709 14 32 67 888 957 81. **47**003 (300) 34 133 51 96 218 24 29 61 79 (300) 331 454 523 34 (1500) 35 56 (300) 62 74 690 732 808 916 24 (550). **48**027 31 41 129 37 41 43 280 (300) 378 79 431 587 620 (300) 743 81 833 37 78 912 14 27 83. **49**004 17 60 133 83 248 (1500) 51 74 304 14 (300) 53 97 415 24 45 570 76 77 658 (300) 62 66 (300) 76 722 56 63 76 805 926 30.

50002 10 40 100 6 23 33 73 550 80 297 338 48 (1500) 584 677 742 95 883 901 **51**071 75 82 173 255 58 97 333 66 71 517 636 (300) 67 (550) 843 941 97. **52**073 87 88 189 (550) 331 (300) 416 30 42 96 604 766 903 53 61. **53**030 59 131 71 74 230 36 (1500) 41 73 326 (1500) 65 81 441 (300) 61 (3000) 98 558 (1500) 89 663 72 77 (300) 73075 89 813 19 (300) 38 55 940 99. **54**072 119 (3000) 64 85 88255 92 (300) 339 56 69 78 90 489 502 39 42 (550) 88 633 43 704 19 40 820 71 77 958 72 (6000) 94. **55**006 14 21 31 (300) 307 27 435 81 (300) 606 13 21 (300) 46 61 (1500) 62 74 800 937 (1500) 60 69 77. **56**068 87 153 97 292 (300) 99 (3000) 346 419 48 531 44 72 98 691 99 (550) 789 801 40 56 60 76 98 909 21. **57**134 66 211 21 31 42 48 (300) 315 407 16 553 63 97 (300) 733 841 65 (300). **58**050 68 163 91 207 221 92 303 8 48 64 67 94 97 (550) 464 68 522 75 91 681 735 830 931 37 51. **59**149 64 231 (300) 35 51 490 97 505 66 (300) 94 99 637 712 72 806 59 938 (1500) 47 62 67.

60003 22 65 139 48 83 84 269 97 (300) 316 (300) 24 69 79 523 26 86 694 770 836 66 91 99 918 47. **61**025 62 (3000) 70 136 58 314 21 435 88 (550) 89 610 36 38 721 47 75 98 834 76 979 (1500) 84 **62**025 107 12 48 77 240 89 300 20 35 405 75 86 528 54 80 (300) 92 96 605 (550) 22 63 748 931 46 75. **63**078 (300) 205 14 86 (300) 345 (6000) 434 42 58 520 68 73 717 27 77 853 59 920 24 28 42. **64**001 27 76 (300) 128 50 250 (300) 310 405 (3000) 10 35 (300) 59 (300) 74 512 63 75 631 60 68 90 702 44 67 (550) 888 99 938 87. **65**001 6 97 (300) 128 30 202 366 450 61 67 555 73 (550) 80 618 35 761 (3000) 80 809 41 58 (3000) 61 62 84 (300) 94 913 57 (1500) 93 (300). **66**011 133 59 82 (300) 213 79 335 (300) 50 550 (300) 616 (300) 65 76 704 839 48 905 20 41 73. **67**067 101 12 39 62 212 27 (1500) 351 490 (550) 510 619 34 68 73 81 768 86 (300) 852 65 933. **68**024 119 27 46 299 (300) 341 (300) 75 417 (300) 62 523 62 63 80 640 89 825 (550) 995. **69**025 116 30 63 252 429 524 648 703 12 15 87 809 (300) 902 23 33 49 (3000).

70064 67 96 251 350 408 20 21 88 563 707 (300) 812 78 (3000). **71**068 95 113 59 90 259 373 436 506 629 701 807 916 (300) 29 90. **72**009 (550) 24 62 140 70 72 75 373 480 87 (300) 680 736 (300) 45 (3000) 50 948. **73**110 (300) 18 91 865 75 441 (300) 49 89 502 6 46 48 86 617 48 727 (300) 30 806 984. **74**000 75 97 140 91 213 18 74 86 (3000) 357 86 400 4 66 84 504 8 10 27 638 57 702 21 (300) 87 815 76 83 (550) 95 (550) 949. **75**023 74 78 131 213 42 73 97 98 317 82 96 432 581 666 67 (1500) 84 731 (3000) 62 893 984. **76**033 96 139 235 65 98 302 (1500) 33 39 46 54 83 412 34 73 84 644 705 31 32 817 40 904 46 60. **77**003 52 (300) 180 98 289 373 400 29 (550) 582 627 54 60 82 90 727 33 93 96 808 12 43 96 (300) 937 88. **78**027 47 114 266 82 (3000) 313 445 509 22 97 604 16 21 44 96 882 936 (3000). **79**000 115 209 334 43 79 444 55 (550) 680 700 842 51 65 (550) 978.

80190 (3000) 279 (1500) 87 89 95 317 401 10 66 (550) 80 559 666 753 93 907. **81**025 34 54 (550) 84 114 327 458 86 564 81 86 729 89 851 62 (300) 69 982. **82**023 30 (300) 88 109 66 (300) 82 91 221 34 337 (300) 75 97 512 (300) 7-5 (300) 93 801 11 88 (300) 922. **83**012 46 82 96 122 60 86 208 423 60 61 567 84 606 737 (550) 40 47 811 942 64 (1500) 90. **84**037 43 172 212 89 372 (550) 75 401 7 33 40 546 (1500) 88 660 703 806 8 69 913 20 31 (3000) 76 98. **85**004 9 178 201 (300) 19 30 99 334 421 (550) 519 28 31 39 760 (550) 812 33 75 919 (300) 30. **86**004 15 21 (300) 134 88 250 55 71 404 78 (300) 95 653 77 (550) 91 748 816 55 953 57 79 97. **87**233 76 305 (300) 26 400 4 89 97 521 54 65 76 (300) 81 661 83 761 813 23 37 56 76 86 900 30 32 75 (300) 89 95. **88**038 (300) 62 111 (1500) 25 47 54 71 229 (550) 39 59 348 (1500) 59 67 88 514 19 68 627 (3000) 805 16 24 34 (1500) 904 29 46 49 63 (550) 77 (300) 94. **89**014 45 50 148 50 273 (1500) 77 303 51 60 76 429 82 83 (3000) 90 (300) 516 (1500) 652 79 (1500) 724 86 853.

90093 115 265 (3000) 85 (300) 304 33 (300) 69 456 (300) 59 73 78 81 540 (300) 48 645 759 (300) 64 71 (300) 837 39 66 (300) 80 976 87. **91**129 257 83 340 428 63 78 563 72 660 73 94 803 73 76 936 44 55 66 83. **92**044 82 120 51 83 248 320 (1500) 430 99 542 85 629 780 88 (3000) 803 (550) 11 (300) 20 39 44 72 906 44 (300) 87. **93**008 52 (300) 73 144 57 96 316 24 44 68 80 (300) 94 451 71 527 624 44 49 788 (300) 813 41 910 (550) 18 79 (550) 95. **94**023 (300) 65 68 85 105 (3000) 41 248 69 334 79 454 576 81 94 800 962 83 92 99.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Januar.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celſ. Grad.
26. Nachm. 2	745,4	SO lebhaft	wolkenlos	+ 0,7
26. Abnds. 10	744,4	S mäßig	bed. Schnee	— 0,1
27. Morgs. 6	746,4	S mäßig	halbheiter	— 4,6

Am 26. Wärme-Maximum: + 0°7 Celſ.
" " Wärme-Minimum: — 5°4 "

Waſſerſtand der Warthe.

Poſen, am 26. Januar Morgens 1,72 Meter.
" " 26. " Mittags 1,72 "
" " 27. " Morgens 1,62 "

Telegraphiſche Börſenberichte.

Fonds-Courſe.

Frankfurt a. M., 26. Januar. (Schluß-Courſe.) Feſt. Gotthardbahn weichend.

Lond. Wechſel 20,40. Pariſer do. 81,00. Wiener do. 169,90. K.-M. S.-A. —. Rheiniſche do. —. Heſſ. Ludwigsb. $96\frac{3}{8}$ K.-M.-Pr.-Anth. 126. Reichsanl. $101\frac{1}{2}$. Reichsbank $147\frac{1}{4}$. Darmſtb. 148. Meininger Bk 92. Oeſt.-ung. Bk. 701,00. Kreditaktien $245\frac{1}{2}$. Silberrente 66. Papierrente $65\frac{3}{8}$. Goldrente $81\frac{3}{4}$. Ung. Goldrente $72\frac{3}{8}$. 1860er Looſe $120\frac{3}{8}$. 1864er Looſe 316 20 Ung. Staatsl. 219,20 do. Oſtb.-Obl. II. 94 Böhm Weſtbahn $240\frac{3}{8}$ Eliſabethb. —. Nordweſtbahn $168\frac{1}{2}$. Galizier $249\frac{3}{8}$. Franzoſen $277\frac{1}{4}$. Lombarden $113\frac{3}{4}$. Italiener $87\frac{1}{8}$. 1877er Ruſſen $87\frac{3}{8}$ 1880er Ruſſen $69\frac{1}{2}$. II. Orientanl. $55\frac{3}{8}$. Zentr.-Pacific $112\frac{3}{8}$. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. $55\frac{1}{2}$. Wiener Bankverein 94, 5% öſterreichiſche Papierrente 78, Buſchtehrader —. Egypter $71\frac{1}{2}$, Gotthardbahn $106\frac{3}{8}$, Türken $11\frac{3}{8}$.

Nach Schluß der Börſe: Kreditaktien 246, Franzoſen $278\frac{1}{4}$, Galizier 250, Lombarden $113\frac{3}{4}$, II Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter $71\frac{3}{8}$. Gotthardbahn $107\frac{1}{2}$.

Frankfurt a. M., 26. Januar. Effekten-Sozietät. Kreditaktien $246\frac{1}{4}$, Franzoſen $278\frac{1}{4}$, Lombarden $113\frac{3}{8}$, Galizier —, öſterreich. Papierrente $65\frac{11}{16}$ Egypter $71\frac{1}{2}$, III. Orientanl. —, 1880er Ruſſen —, Gotthardbahn $107\frac{1}{2}$, Deutſche Bank —,—, Nordweſtbahn —,—, Elbthal —, 4proz. ungar. Goldrente —. Lothringer Eiſenwerke —. Feſt.

Wien, 26. Januar. (Schluß-Courſe.) Feſt.

Papierrente 77,30 Silberrente 77,70 Oeſterr. Goldrente 95,95. 6-proz. ungariſche Goldrente 118,55. 4-proz. ung. Goldrente 85,50. 5-proz. ung. Papierrente 84,80. 1854er Looſe 118,50. 1860er Looſe 131,00. 1864er Looſe 168,75. Kreditlooſe 171,00. Ungar. Prämienl. 114,00 Kreditaktien 280,00 Franzoſen 324,80. Lombarden 133,25. Galizier 293,25 Kaſch.-Oderb. 143,00. Pardubitzer 146,50. Nordweſtbahn 198,00 Eliſabethbahn 209,50 Nordbahn 2717,50 Oeſterreich.-ungar. Bank —,—. Türk. Looſe —,—. Unionbank 110,80, Anglo-Auſtr. 114,00 Wiener Bankverein 104,50. Ungar. Kredit 274,00. Deutſche Plätze 58,75 Londoner Wechſel 119,95. Pariſer do. 47,60. Amſterdamer do. 99,20. Napoleons $9,53\frac{1}{2}$ Dukaten 5.64 Silber 100,00. Marknoten 58,75. Ruſſiſche Banknoten $1,17\frac{1}{4}$. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 164,00. Franz-Joſef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Weſtbahn —,—. Elbthalb. 212,00, Tramway 217,75. Buſchterader —.—. Oeſterr. 5proz Papier 92,15.

Wien, 26. Januar. (Abendbörſe.) Ungariſche Kreditaktien 274,25, öſterr. Kreditaktien 280,50, Franzoſen 325,00, Lombarden 133,25, Galizier 293,50, Nordweſtbahn 198,00, Elbthal 212,00, öſterr. Papierrente $77,42\frac{1}{2}$, do. Goldrente 96,00, ungar. 6 pCt. Goldrente 118,55, do. 4pCt. Goldrente 85,55, do. 5pCt. Papierrente 84,95, Marknoten 58,70, Napoleons $9,53\frac{1}{2}$, Bankverein 104,75. Still.

Wien, 26. Januar. Ungar. Kreditaktien 274,00. öſter. Kreditaktien 280,00, Franzoſen 324,60, Lombarden 133,00, Galizier 293,25, Nordweſtbahn 198,25, Elbthal 212,25, öſterr. Papierrente 77,30, do. Goldrente —,—, 6 proz. ungar. Goldrente —,—, do. 5 proz. Papierrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 85,50, Marknoten 58,75, Napoleons $9,53\frac{1}{2}$, Bankverein 104,50, Anglo-Auſtrian —. Schwächer.

Paris, 26. Januar. (Schluß-Courſe.) Feſt.

3proz. amortiſirb. Rente 78,70, 3proz. Rente $77,67\frac{1}{2}$, Anleihe de 1872 114,45, Italien. 5proz. Rente 86,10, Oeſterreich. Goldrente 82, 6proz. ungar. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente $71\frac{3}{8}$, 5 proz. Ruſſen de 1877 $88\frac{3}{4}$, Franzoſen 686,25. Lombard. Eiſenbahn-Aktien 285,00, Lombard. Prioritäten 279,00. Türken de 1865 11,50 Türkenlooſe $52,12\frac{1}{2}$, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier —,—, Spanier neue $60\frac{1}{2}$, do. inter. —, Suezkanal-Aktien 2145,00, Banque ottomane 701,00, Union gen. —, Credit foncier 1228,00, Egypter 357,00, Banque de Paris 930, Banque d'escompte —,—, Banque hypothecaire —,—, Lond. Wechſel 25,20, 5proz. Rumäniſche Anleihe —,—.

Paris, 25. Januar. (Boulevard-Verkehr) 3proz. Rente $77,32\frac{1}{2}$, Anleihe von 1872 114,20, Italiener 85,90, öſterr. Goldrente —,—, Türken 11,40, Türkenlooſe 59,55, Spanier inter. —, do. neue Spanier $59\frac{9}{16}$, Ungar. Goldrente —,—, Egypter 355,00, 3proc. Rente —,—, 1877er Ruſſen —, Franzoſen —,—, Lombarden —,—, Banque ottomane 694,00. Suezkanal-Aktien —. Ruhig.

London, 26. Januar. Conſols $102\frac{1}{4}$, Italien. 5prozentige Rente $85\frac{3}{8}$, Lombarden $11\frac{1}{4}$, 3proz. Lombarden alte —, 3proz. do. neue —, 5proz. Ruſſen de 1871 $83\frac{1}{4}$, 5proz. Ruſſen de 1872 83, 5proz. Ruſſen de 1873 $82\frac{1}{8}$, 5proz. Türken de 1865 $11\frac{1}{4}$, $3\frac{1}{2}$proz. fundirte Amerik $105\frac{3}{8}$, Oeſterreichiſche Silberrente 65, do. Papierrente —, 4proz. Ungariſche Goldrente $71\frac{1}{2}$, Oeſterr. Goldrente 81, Spanier $60\frac{3}{8}$, Egypter $70\frac{3}{8}$. Ottomanbank $17\frac{3}{8}$. Feſt.

In die Bank floſſen heute 7000 Pfd. Sterl.

Silber —. Platzdiskont $3\frac{3}{8}$ pCt.

Florenz, 26. Januar. 5pCt. Italien. Rente 87,03, Gold 20,25.

Petersburg, 26 Januar. Wechſel auf London $23\frac{21}{32}$, II. Orient-Anleihe 90. III. Orientanleihe $89\frac{5}{8}$.

Newyork, 25. Januar. (Schlußkurſe.) Wechſel auf Berlin $94\frac{3}{8}$, Wechſel auf London $4,82\frac{1}{4}$, Cable Transfers $4,86\frac{1}{2}$, Wechſel auf Paris $5,20\frac{5}{8}$, $3\frac{1}{2}$prozentige fundirte Anleihe $103\frac{3}{4}$, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 $119\frac{1}{4}$, Erie-Bahn $39\frac{1}{8}$, Zentral-Pacific-Bonds $113\frac{1}{2}$, Newyork Zentralbahn-Aktien $127\frac{1}{8}$, Chicago- und North Weſtern-Eiſenbahn $146\frac{3}{4}$.

Geld leicht, für Regierungsbonds 2, für andere Sicherheiten 3 Prozent.

Produkten-Kurſe.

Köln, 26. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen hieſiger loco 19,00, fremder loco 20,00, per März 19,05, per Mai 19,35. Roggen loko 15,00, pr. März 14,30, per Mai 14,40. Hafer loco 14,50. Rüböl loco 36,00, pr. Mai 35,40, per Oktober 31,80.

Bremen, 26 Januar. Petroleum. (Schlußbericht.) Steigend. Standard white loco 7,70, per Februar 7,70, per März 7,75, per April 7,95, per Auguſt-Dezember 8,65 a 8,70. Alles bez.

Hamburg, 26. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen loco unveränd., auf Termine ruhig, per April-Mai 181,00 Br., 180,00 Gd., per Mai-Juni 185,00 Br., 184,00 Gd — Roggen loco unveränd, auf Termine ruhig, per April-Mai 133,00 Br., 132,00 Gd., per Mai-Juni 133,00 Br., 132,00 Gd. Hafer und Gerſte unv. Rüböl feſt, loco 69,00, per Mai 70,00. — Spiritus unv., per Januar 41,00 Br., per Februar-März 41 Br., per April-Mai 41 Br., per Mai-Juni 41 Br. — Kaffee ſehr feſt, Umſatz 6000 Sack. — Petroleum feſt, Standard white loco 7,75 Br. 7,70 Gd., per Januar 7,70 Gd., per Februar-März 7,75 Gd. — Wetter: Sich aufklärend.

Wien, 26. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen per Januar 9,80 Gd., 9,85 Br., per Frühjahr 10,12 Gd. 10,15 Br., per Herbſt 10,50 Gd., 10,52 Br. Roggen per Frühjahr 7,67 Gd., 7,72 Br. Hafer pr. Frühjahr 6,95 Gd. 7,00 Br. Mais pr. Mai-Juni 6,60 Gd., 6,63 Br.

Peſt, 26. Januar. Produktenmarkt. Weizen loko feſt, per Frühjahr 9,65 Gd., 9,67 Br. — Hafer per Frühjahr 6,60 Gd., 6,62 Br., Mais per Mai-Juni 6,18 Gd., 6,20 Br. Kohlraps pr. Aug.-September $13\frac{1}{2}$.

Paris, 26. Januar. Rohzucker 88° loco ruhig, 51,75 a 51,00. — Weißer Zucker matt, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. per Januar 58,30, per Februar 58,60, per März-April 59,25, per Mai-Auguſt 60,25.

Paris, 26. Januar. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Januar 26,00, per Februar 26,00, per März-April 26,25, per März-Juni 26,40. — Roggen träge, per Januar 16,00, per März-Juni 17,75. Mehl 9 Marques feſt, per Januar 58,10, per Februar 57,80 per März-April 57,60, per März-Juni 57,80. — Rüböl feſt, per Januar 86,50, per Februar 87,25, per März-April 88,10, per Mai-Auguſt 84,75. — Spiritus beh., per Januar 51,25, per Februar 51,50, per März-April 52,25, per Mai-Auguſt 53,50. Wetter: Schön.

Petersburg, 26. Januar. (Produktenmarkt.) Talg loco 74,00, pr. Auguſt 70,00. Weizen loco 14,00. Roggen loco 9,00. Hafer loco 5,00. Hanf loco 34,00. Leinſaat (9 Pud) loco 14,00. — Wetter: Froſt.

Antwerpen, 26. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer flau. Gerſte unverändert.

Antwerpen, 26. Januar. Petroleummarkt. (Schlußbericht). Raffinirtes Type weiß, loco $20\frac{1}{2}$ bez., $20\frac{1}{2}$ Br., per Februar $20\frac{1}{4}$ Br., per März 20 Br., per September-Dezember $21\frac{3}{4}$ Br. Steigend.

Antwerpen, 25. Januar. Wollauktion. Angeboten 2215 Ballen Laplatawollen, verkauft 1193 B. Auktion belebt, Preiſe der November-Auktion gegenüber feſt, Lammwollen lebhaft gehandelt.

Amſterdam, 26. Januar. Bancazinn $57\frac{1}{4}$

Amſterdam, 26. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, per März 273,—, pr. Mai —. Roggen loko niedriger, auf Termine unveränd., per März 169, per Mai 170. Raps pr. Frühjahr —, pr. Herbſt — Fl. Rüböl loko $39\frac{3}{4}$, per Mai $39\frac{1}{8}$, per Herbſt $35\frac{3}{8}$.

Liverpool, 26 Januar. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umſatz 15,000 Ballen. Stetig. Tagesimport 12,000 Ballen, davon 7000 B. amerikaniſche.

Liverpool, 25. Januar. (Offizielle Notirungen.)

Upland good ordin. $5\frac{1}{16}$, do. low middl. $5\frac{7}{16}$, do. middl. $5\frac{5}{8}$, Mobile middl. —, Orleans good ordin. $5\frac{7}{16}$, do. low middl. $5\frac{11}{16}$, do. middl. $5\frac{13}{16}$, Orleans middl. fair $6\frac{5}{8}$, Pernam fair 6, Santos fair —, Bahia fair —,—, Maceio fair $6\frac{15}{16}$, Maranham fair $6\frac{1}{4}$, Egyptian brown middl. $4\frac{1}{8}$, do. fair $7\frac{1}{4}$, do. good fair $8\frac{1}{8}$, do. white middl. —, do. fair $7\frac{1}{8}$, do. good fair $7\frac{1}{2}$, M. G. Broach fair —, Dhollerah middl —, do. good middl. $3\frac{1}{8}$, do. middl. fair $3\frac{1}{2}$, do. fair $3\frac{3}{4}$, do. good fair $4\frac{3}{16}$, do. good $4\frac{7}{16}$, Domra fair $3\frac{13}{16}$, do. good fair $4\frac{1}{8}$, do. good $4\frac{7}{16}$, Scinde fair 3, Bengal fair 3, do. good fair $3\frac{1}{4}$. Madras Tinnevelly fair $4\frac{9}{16}$, do. do. good fair $4\frac{1}{8}$, do. Weſtern fair $3\frac{3}{4}$ do. good fair 4.

Liverpool, 26. Januar. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umſatz 15,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. Amerikaniſche ruhig, Surats feſt. Middl. amerikaniſche März-April-Lieferung $5\frac{43}{64}$, April-Mai-Lieferung $5\frac{47}{64}$, Mai-Juni-Lieferung $5\frac{25}{32}$, Juli-Auguſt-Lieferung $5\frac{29}{32}$, Auguſt-September-Lieferung $5\frac{31}{32}$. d.

Liverpool, 26. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen, Hafer und Mais ſtetig. — Wetter: Stürmiſch.

London, 26. Januar. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren ſeit letztem Montag: Weizen 12,300, Gerſte 1100, Hafer 61,300 Qrts.

Weizen feſt, Gerſte und Mehl unverändert, Mais träge, veränderlich.

London, 26. Januar. Getreidemarkt (Schlußbericht). Fremde Zufuhren ſeit dem letzten Montag: Weizen 12,270, Gerſte 1100, Hafer 61,260 Qrts.

Weizen ruhig, aber feſt. Mehl und Gerſte ſtetig. Amerikaniſcher Mais $\frac{1}{2}$ ſh. billiger, runder Mais ruhiger, Hafer williger.

London, 26. Januar. An der Küſte angeboten 10 Weizenladungen. Wetter: Veränderlich.

London, 26. Januar. Havannazucker Nr. 12 $22\frac{1}{2}$. Träge.

London. 25. Januar. Zu der am 20. k. M. beginnenden Wollauktion ſind 250,000 Ballen neu angekommener Wollen zugelaſſen.

Mancheſter, 26. Januar. 12r Water Armitage $7\frac{1}{4}$, 12r Water Taylor $7\frac{1}{2}$, 20r Water Nicholls $8\frac{1}{2}$, 30r Water Clayton $9\frac{3}{4}$, 32r Mock Townhead $9\frac{1}{2}$, 40r Mule Mayoll $9\frac{3}{8}$, 40r Medio Wilkinſon $10\frac{3}{4}$, 32r Warpcops Lees $8\frac{3}{8}$, 36r Warpcops Qual. Rowland $9\frac{3}{8}$, 40r Double Weſton $10\frac{3}{8}$, 60r Double courante Qual. $13\frac{3}{4}$, Printers $\frac{16}{16}$ $\frac{34}{50}$ $8\frac{1}{2}$ pfd. 90. Anziehend.

Bradford, 25. Januar. Wolle ruhiger, wollene Garne matt, wollene Stoffe ruhig.

Glasgow, 26 Januar. Roheiſen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 47 ſh. $10\frac{1}{2}$ d.

Newyork, 25 Januar. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork $10\frac{3}{16}$, do. in New-Orleans $9\frac{3}{4}$, Petroleum Standard white in Newyork $7\frac{3}{4}$ Gd., do. in Philadelphia $7\frac{3}{8}$ Gd., rohes Petroleum in New-York 7, do. Pipe line Certificates 1 D. 04 C. Mehl 4 D. 30 C. — Rother Winterweizen loko 1 D 16 C, do. pr. Januar 1 D. 15 C., do. pr. Februar 1 D. $15\frac{3}{8}$ C., do. per März 1 D $17\frac{1}{2}$ C. Mais (New) — D. $68\frac{3}{4}$ C. — Zucker (Fair refining Muscovados) —, Kaffee (fair-Rio-) $8\frac{1}{4}$. Schmalz Marke (Wilcox) $11\frac{3}{16}$. do. Fairb. $11\frac{3}{8}$, do. Rohe u. Brothers $11\frac{1}{16}$. Speck short clear) — nom. Getreidefracht nach Liverpool $6\frac{1}{2}$.

Breslau, 26. Januar (Amtlicher Produkten-Börſen-Bericht.)

Kleeſaat, rothe, ruhig, alte, ordinär 25 — 30, mittel 31 bis 40, fein 41—48, hochfein 49—52, neue ordinär —,—, mittel 50—56, fein 57,68, hochfein 75 — 84 M. — Kleeſaat, weiße, matt ordinär 40—50, mittel 52—62, fein 65—80, hochfein 82—90 Mark. — Roggen (per 2000 Pfund) geſchäftslos Gek. — Centner Abgelaufene Kündigungs-Scheine —, per Januar 128 Br., per Januar-Februar 128 Br., per Febr.-März —, per März-April —, per April-Mai 132,50 Br., per Mai-Juni 135 Br., per Juni-Juli 138 Gd., — Weizen. Gek. — Centner, per Januar 182 Br. — Hafer. Gekündigt — Centner, per Januar 110 Br., per April-Mai 114,00 Br. — Raps. Gekünd. — Ctr, per Januar 298 Br. — Rüböl feſt. Gekündigt — Centner Loko 71 Brief, per Januar 68,50 Brief, per Januar-Febr. 68,50 Br., per Febr.-März 68,50 Br. 68 Gd., per April-Mai 68,50 Br. — Spiritus geſchäftslos. Gekünd. — Liter, per Januar 49,70 Gd., per Januar-Februar 49,70 Gd., per Februar-März 49,70 Gd., per April-Mai 51,00 Gd., per Mai-Juni 51,20 Gd., per Juni-Juli 52,00 Gd., per Juli-Auguſt 52,50 Gd., per Auguſt-September 53 Br. — Zink: Ohne Umſatz. Die Börſen-Commiſſion.

Produkten-Börse.

Berlin, 26. Januar. Wind: SSO. Wetter: Schneeluft.

Trotz der vorherrschend festen Berichte von auswärts verlief der heutige Markt für alle Artikel mit alleiniger Ausnahme von Rüböl lustlos und matt.

Loko-Weizen in feiner Waare für Platzmüllerei einigermaßen beachtet. Auf Termine kamen nur vereinzelte Abschlüsse zu Stande. Wenn auch Newyork erhöhte Kurse gemeldet hatte, so fehlte hier doch alle Kauflust. Notirungen stellten sich ein Geringes billiger.

Loko-Roggen brachte nur in feinster Waare behauptete Preise; alle anderen Gattungen mußten billiger erlassen werden, um zu räumen. Auf Termine übten mehr als rentable Offerten Galizischen Gewächses nachtheiligen Einfluß zumal die Platzspekulation, eingedenk gewisser Kalendertage, zu denen auch der heutige gezählt wird, Neigung zu Verkäufen zeigte. Bei recht matter Haltung haben alle Sichten einen Bruchtheil am Werth verloren, worauf der Schluß sich eher etwas fester gestaltete.

Loko-Hafer fortdauernd stark angetragen und flau. Termine niedriger und sehr still. Roggenmehl billiger, nur per diesen Monat nicht. Mais in effektiver Waare still. Termine preishaltend. Rüböl lebhaft begehrt, stieg per April-Mai reichlich 1 M. gegen gestern. Die anderen Sichten folgten langsam nach, Herbst nur ganz unbedeutend.

Petroleum trotz höherer Amerikanischer Notirungen nicht besser und wenig belebt. Spiritus in effektiver Waare reichlich zugeführt, notirte niedriger. Termine litten durch ziemlich starke Realisationen und schlossen auch recht matt.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 130—200 Mark nach Qualität, per diesen Monat — nominell, per April-Mai 180,25 bezahlt, Mai-Juni 182,25 bezahlt, per Juni-Juli 184,5 bezahlt, per Juli-August 186 bez., September —,— bez., September-Oktober — bez. Gekündigt — Zentner. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogr.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 117—137 nach Qualität, inländischer klammer 120—124, guter 127—133, feiner —,— ab Bahn bez., per diesen Monat u. per Januar-Februar 137,25—137,75 bez., April-Mai 138,25—137,75 bez., Mai-Juni 138,75—138,5 bez., Juni-Juli — bez. — Gekündigt 4000 Ctr. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogr.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 100—200 nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogramm loko 115—153 nach Qualität, per diesen Monat —, per April-Mai 122 nominell, per Mai-Juni 123 Br. Gekündigt — Centner. Künd. — M. per 1000 Kilogr.

Mais loko 135—143 nach Qualität, per diesen Monat — M. Donaumais —,— M. bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogr.

Erbsen Kochwaare 150—220, Futterwaare 138—149 per 1000 Kilogramm nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sack, per Jan.-Febr. — bez., Febr.-März — bez., April-Mai 27,25 M. Gek. — Ctr. Kündigungspreis — bezahlt.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack, per April-Mai — B., — G., per Mai-Juni 27,25 M., Gekündigt — Centner.

Feuchte Kartoffelstärke per 100 Kilgr. brutto inkl. Sack, per diesen Monat —,— M., per Jan.-Februar 15,60 M. Gekündigt — Centner.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inkl. Sack per diesen Monat 20,50 bez., Januar-Februar 19,95—19,90 bez., Februar-März 19,90 19,85 bz., April-Mai 19,90—19,85 bz., Mai-Juni — bz. Gek. 1000 Centner.

Weizenmehl Nr. 00 26,50—25,00, Nr. 0 24,50—23,00, Nr. 0 u. 1 22,50—21,50. — Roggenmehl Nr. 0 21,50,—20,50, Nr. 0 u. 1 20—18,75. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß —, ohne Faß 68,7 M., per diesen Monat 69,5 bez, per Januar-Februar —,— M., per April-Mai 68,7—68,5 69,4 bezahlt, per Mai-Juni 66,9—67,3 bezahlt, per Sept.-Oktober 61,6 bez. Gd. Gek. — Ltr.

Petroleum, raffinirtes (Standart white) per Ctr. mit Faß in Posten von 100 Centner, loko 25,0 bez., per diesen Monat 24,8 bez., Januar-Februar u. per Februar-März 24,3 bez., März-April 24,2 M., September-Oktober — bez. — Gekündigt — Centner.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 Prozent = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 51,4 bez., loko mit Faß —,— bezahlt, per diesen Monat u. per Januar-Februar 51,6—51,4 bz., per Februar-März — bz., per April-Mai 52,8—52,6 bez., per Mai-Juni 53,1—52,9 bezahlt, per Juni-Juli 53 9—53,7 bez., per Juli-August 54 6—54,4 bez., per August-September 54,8—54,7 bez. — Gekündigt 70,000 Liter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 26. Januar. Die heutige Börse eröffnete in recht fester Haltung und mit theilweise etwas höheren Kursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Meldungen lauteten durchschnittlich günstig und unterstützten die Festigkeit des hiesigen Platzes. Das Geschäft entwickelte sich Anfangs ziemlich lebhaft, namentlich für die spekulativen Hauptdevisen. Weiterhin erlahmte der Verkehr und die Stimmung schwächte sich im Allgemeinen etwas ab. In der zweiten Hälfte der Börsenzeit machte sich aber aufs Neue eine Befestigung der Tendenz geltend.

Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich, der Haupttendenz entsprechend, gut behaupten.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben fest bei mäßigen Umsätzen.

Der Privatdiskont betrug 3½ pCt. für feinste Briefe, und Geld zu Prolongationszwecken wurde mit 4½—4 pCt. gegeben.

Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Kreditaktien mit einigen Schwankungen ziemlich lebhaft um; Franzosen waren höher und gleichfalls ziemlich belebt, Lombarden still.

Von den fremden Fonds sind russische Werthe als fest und ruhig, auch ungarische Goldrente als gut behauptet zu nennen, Italiener fester.

Deutsche und preußische Staatsfonds waren fest und mäßig belebt: inländische Eisenbahnprioritäten zu letzten Kursen mehr gefragt.

Bankaktien waren fest und ruhig; Diskonto-Kommandit-Antheile etwas höher, Darmstädter Bank fest.

Industriepapiere fest und wenig lebhaft; Montanwerthe fester, Laurahütte etwas anziehend.

Inländische Eisenbahnaktien recht fest, Marienburg-Mlawka, Ostpreußische Südbahn, Oberschlesische etwas besser und lebhafter.

Im Prolongationsgeschäft notirte man heute für österreichische Kreditaktien 0,30—0,40 M., Franzosen ⅝—0,65—¾ M., russische Noten 0,10 M., Diskonto-Kommandit 0,30 pCt., Laurahütte $\frac{1}{10}$ pCt. Reports für Lombarden 0,55—0,65 M., Dortmunder Union ⅛ pCt., Italiener, ungar. Goldrente, 1880er Russen $\frac{1}{10}$ pCt., Orient. Anleihe ⅛ pCt. Deports. Alles mit Courtage.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	5½	
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	4	
London 1 Lstr. 8 T.	5	
Paris 100 Fr. 8 T.	3½	
Wien, öst. Währ. 8 T.	5	170,00 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	198,45 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	199,10 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.		20,30 G
20-Francs-Stück		16,19 B
Dollars pr. St.		4,19 bz
Imperials pr. St.		
Engl. Banknoten		20,43 bz
Französ. Banknot.		81,25 bz
Oesterr. Banknot.		170,15 bz
Russ. Noten 100 R		199 90 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs.-Anl.	4	101,40 bzG
Kons. Preuß. Anl.	4½	103,90 bzG
do. do.	4	101,40 bz
Staats-Anleihe	4	100,70 bzG
Staats-Schuldsch.	3½	98,10 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	102,90 bz
do. do.	4	100,70 bz
do. do.	3½	96,00 G
Pfandbriefe.		
Berliner	5	108,60 G
do.	4½	104,00 G
do.	4	100 70 bzG
Landschaftl. Zentral	4	101,00 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	96,00 bz
do. neue	3½	92,25 G
do.	4	101,40 G
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	91,70 bz
do.	4	101,10 bz
Pommersche	3½	91,75 G
do.	4	101,60 bz
do.	4½	102,75 G
Posensche neue	4	100,70 bzB
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	91,70 G
do. do.	4	101,70 bz
do. Neuldsch. II.	4	100,30 bzG
do. do. II.	4½	101,25 bzG
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,75 G
Pommersche	4	100,75 B
Posensche	4	100,60 bz
Preußische	4	100,60 bz
Rhein. u. Westf.	4	101,00 bz
Sächsische	4	100,90 B
Schlesische	4	100,80 bz
Bayer. Anl. 1875	4	101,60 G
Brem. do. 1880	4	
Hamb. St.-Rente	3½	88,10 bz
Sächs. do.	3	81,00 G
Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	146,00 B
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	298,75 bz
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	132,00 bz
do. 35 Fl.-Loose	—	230,00 bz
Bayer. Präm.-Anl.	4	134,70 bz
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	99,00 B
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	126,25 B
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	126,75 bz
Goth. G. P.-Pfdb. I.	5	116,50 B
do. do. II. Abth.	5	113,10 G
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	185,25 bz
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	184,50 bz
Mein. 7 Fl.-Loose	—	27,40 B
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	116,40 bz
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	146.00 B

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	127,75 bz
do. do.	7	120,00 G
Finnländ. Loose	—	48,50 bzG
Italienische Rente	5	87,20 B
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	81,75 ebzG
do. Papier-Rente	4½	65,60 bz
do. do.	5	65,60 G
do. Silber-Rente	4½	66,10 ebzB
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	316,20 G
do. Lott.-A. 1860	5	119,90 bz
do. do. 1864	—	317,75 G
Pester Stadt-Anl.	6	88,25 G
do. do. kleine	6	90,00 B
Poln. Pfandbriefe	5	62,90 bzG
do. Liquidat.	4	54,00 G
Rum. mittel u. kl.	8	108,00 G
do. St.-Obligat.	6	102,50 bzG
do. Staats-Obl.	5	96,25 bz
Russ. Engl. Anl. 1822	5	82,00 B
do. do. 1862	5	
do. do. kleine	5	83,40 bz
do. kons. Anl. 1871	5	83,50a60bzG
do. do. kleine	5	83,75 bzB
do. do. 1872	5	83,50a60bzG
do. do. 1873	5	83,40 bz
do. Anleihe 1877	5	89,75 bz
do. do. 1880	4	69,25 bz
do. Orient-Anl. I.	5	55,30 bz
do. do. II.	5	55,55 bzG
do. do. III.	5	55,40a50bzG
do. Poln. Schatzobl.	4	82,50 G
do. Pr.-Anl. 1864	5	135,20 bz
do. do. 1866	5	133,00 bz
do. Boden-Kredit	5	80,90 bzB
do. Ztr. B.-Kr.-Pf.	5	71,10 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	103,10 G
Türk. Anl. 1865	fr.	11,19a12etbz
do. Loose vollg.	fr.	43 00 bz
Ung. Goldrente	6	100,90 bzG
do. do.	4	73,00 B
do. Gold-Inv.-Anl.	5	93,00 ebzG
do. Papierrente	5	72,25 bz
do. Loose	—	219,75 bzB
do. St.-Eisb.-Anl.	5	95,50 B
do. Gold-Pfdbr.	5	101,00 G

Hypotheken-Certifikate.

D. G.-C. B. Pf rz. 110	5	108,00 bzB
do. IV. rückz. 110	4½	103,40 bz
do. V. do. 100	4	94,10 bzG
D. H. B. P. IV. V. VI	5	103,75 B
do. do. do.	4½	102,00 bz
Krupp. Obl. rz. 110	5	110.40 bz
Nordd. Grund-K.	5	99,90 bz
Pomm. H.-B. I. 120	5	107,60 G
do. II. u. IV. rz. 110	5	103,70 bzG
do. III. V. u. VI. 100	5	101,00 bzG
do. II. rz. 110	4½	100,00 B
do. III. rz. 100	4½	99,75 bz
Pr. B.-Kr.-B. unkb. Hyp.-Br. rz. 110	5	111,20 bz
do. rz. 115	4½	108,25 B
do. II. rz. 100	4	97,75 bzG
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	112,10 bz
do. rz. 110	4½	108,60 B
do. rz. 100	4½	102,90 bz
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,50 bz
P. H.-A.-B. I. rz. 120	4½	106,30 bzG
do. VI. rz. 110	5	108,00 bzB
do. VII. rz. 100	4½	101,00 bzG
do. VIII. rz. 100	4	97,00 bzG
P. H.-B.-A. G. Cert.	4½	101,10 bzG
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	102,90 G
do. do. rz. 110	4½	106,90 G
do. do.	4	98,50 G
Stett. Nat.-H.-K. G.	5	100,80 bzG
do. do. rz. 110	4½	103,00 bzG
do. do. rz. 110	4	98,50 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien. Dividenden pro 1881.

Aachen-Mastrich	½	52,10 bzG
Altona-Kieler	10	225,75 bz
Berlin-Dresden	0	13,30 bzG
Berlin-Hamburg	17½	357,50 G
Bresl.-S.-Frbg.	4½	103,25 bz
Dortm.-Gron.-E.	2	57,25 bz
Halle-Sor.-Gub.	0	24,70 B
Mainz-Ludwgsh.	3¾	96,50 bzB
Marnb.-Mlawka	3½	120,70 bz
Mckl. Frdr. Franz.	7½	178,00 bz
Münst.-Enschede	0	9,30 G
Nordh.-Erf. gar.	0	26,60 bz
Obschl. A. C. D. E.	$11\frac{1}{10}$	244,50 bz
do. (Lit. B. gar.)	$11\frac{1}{10}$	184,80 bz
Oels-Gnesen	0	24,40 bz
Ostpr. Südbahn	0	96,80 bzG
Posen-Creuzb.	0	27,30 bz
R.-Oder-U. Bahn	9	172,40 bz
Starg. Posen gar.	4½	102,75 bz
Tilsit-Insterburg	0	25,60 G
Weim.-Gera (gr.)	4½	45,25 bz
do. 2½ konv.	2½	28,10 G
do.	0	18,80 bz
Werra-Bahn	3½	94 50 ebzB
Albrechtsbahn	1½	32,60 G
Amst.-Rotterdam	7½	146,00 bzG
Aussig-Töplitz	14½	
Baltisch (gar.)	3	51,80 bz
Böh. Westb. (gar.)	7½	120,25 bzG
Dux-Bodenbach	6	128,80 ebzG
Elis. Westb. (gar.)	5	89,00 bz
Franz Jos.	5	81,75 bz
Gal. (C.-L.-B) gr.	7_{282}	125,10 bz
Gotthardb. 95%	(6)	107,60 bz
Kasch.-Od.-rb.	4	60,60 G
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	69,50 G
Lüttich-Limburg	0	14,40 bzB
Oest. Fr. St.	6½	
Oest. Ndwb.	$4\frac{3}{20}$	335,50 bz
do. B. Elb.	5	
Reichenb.-Pard.	4	62,60 bz
Russ. Stsb. (gar.)	7,41	127,90 G
Russ. Südb. (gar.)	5	59,75 G
Schweiz. Unionsb	0	48,00 G
do. Westbahn	0	21,60 bzG
Südöst. p. S. i. M.	½	
Turnau-Prager	8½	
Ung.-Galiz.	5	67,25 bz
Vorarlberg (gr.)	5	
War.-W. p. S. i. M	5	191,25 bz
Angerm.-Schw.	1½	43,00 bz
Berl. Dresd. St. P	0	41,50 bzG
Bresl.-Warsch „	2	69,25 G
Hall.-S.-Gub. „	3½	99,00 bzG
Marienb. Mlawka	5	110,50 bzB
Münst.-Enschede	0	20,40 bzG
Nordh.-Erfurt „	5	92,75 bzG
Oberlausitzer „	0	65,60 bzG
Oels-Gnesen „	1½	67,30 bzG
Ostpr. Südb. „	5	107,00 bzG
Posen-Creuzb.	3	93,50 bzG
R. Oderuf. St.-P.	9	170,00 bzG
Saalbahn „	1½	81,50 bzB
Tilsit-Insterb. „	3½	89,40 bzB
Weimar-Gera „	0	47,50 bzG
Dux-Bodenb. A.	6	122,00 G
do. do. B.	6	121,50 bz

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A	4½	abg. 118,70 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. I. II. S.	4½	102,75 B
do. III S. v. St. 3½ g.	3½	93,70 G
do. VIII. Ser.	4½	102,50 bzB
do. IX. Ser.	5	104,10 bz
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	102,50 G
Berlin-Dresd. St. g.	4½	102,30 bzG
Berl.-Görlitzer kon.	4½	102,25 G
do. Lit. B.	4½	102,25 G
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	100,70 G
do. III. konv.	4½	103,20 bz
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	
do. Lit. C. neue	4	100,70 B
do. Lit. D. neue	4½	103,25 G
Berl.-St. II. III. VI.	4	100,70 G
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	102,90 B
do. Lit. G.	4½	102,90 B
do. Lit. H.	4½	102,90 B
do. Lit. I.	4½	102,90 B
do. Lit. K.	4½	103,00 B
do. de 1876	5	104,60 B
do. de 1879	5	104,60 B
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	100,70 G
do. V. Em.	4	100,70 G
do. VI. Em.	4½	104,80 bzG
do. VII. Em.	4½	102,50 B
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	103,00 G
do. Lit. C. g.	4½	103,00 G
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A	4½	104,50 G
do. do. Lit. B	4	100,50 G
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	84,70 B
Mainz-Ludw. 68-69	4½	99,90 G
do. do. 1875 1876	5	104,50 B
do. do. I. II. 1878	5	104,50 B
do. do. 1881	4	100,00 B
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	100,60 G
do. II. S. à 62½ Thl.	4	100,00 G
N.-M., Obl. I. II. S.	4	100,60 G
do. III. Ser.	4	
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	101,75 B
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D	4	100,60 B
do. gar. Lit. E.	3½	93,60 G
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	103,90 bz
do. Lit. G.	4½	
do. gar. 4% Lit. H.	4½	103,50 B
do. Em. v. 1873	4	
do. do. v. 1874	4½	103,20 G
do. do. v. 1879	4½	104,75 bzG
do. do. v. 1880	4½	104,00 G
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	102,50 B
Oels-Gnesen	4½	
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	
Posen-Creuzburg	5	
Rechte Oderufer	4½	103,40 B
Rheinische	4	100,50 G
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	
do. II. Serie	4½	102,50 B
Weimar-Geraer	4½	101,25 B
Werrabahn I. Em.	4½	102,20 B
Aachen-Mastrichter	4	97,50 B
Albrechtsbahn gar.	5	79,40 G
Donau-Dmpf. Gold	4	94,10 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	85 50 bzG
Gal. C.-Ludwgsb. g	4½	84 75 G
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	100,00 bz
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	90,00 G
Kasch.-Oderb. gar.	5	80,70 G
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	84,40 G
do. 869er gar.	5	84,40 bz
do. 1872er gar.	5	84,40 bz
Lemb.-Czernow. gr.	5	78,25 G
do. gar. II. Em.	5	83,90 bzB
do. gar. III. Em.	5	79,60 G
do. IV. Em.	5	78,75 G
Oest.-F. S., alt g. St.	3	379,00 bz
do. do. gar. 1874 do.	3	372,50 G
do. Ergzungsn. g. do.	3	363,00 G
Oest.-Franz. Stsb	5	105,30 G
do. II. Em.	5	105,30 G
do. Nordwb., gar.	5	86,20 bz
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	85,60 B
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N. B.)	5	84,50 bzB
Schweiz Ctr. N. O. B.	4½	
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	283,50 bz
do. do. neue	3	283,50 bz
do. Obligat. gar.	5	101,30 bzG
Theißbahn	5	84,75 B
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	77,50 G
Ung. Nordostb. gar.	5	76,50 G
do. Ostb. I. Em. gar.	5	75,90 bz
do. do. II. Em. gar.	5	94,10 B
Vorarlberger gar.	5	
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	100,10 bzG
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	104,00 G
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	96,10 bzG
Brest-Grajewo	5	87 50 bzG
Chark.-Asow gar.	5	89,70 B
Chark.-Krement. g.	5	88 60 B
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	64,70 bz
Jelez-Orel gar.	5	90,00 B
Jelez-Woronesch g.	5	85,50 G
Koslow-Woronschg.	5	95,10 bz
do. Obligationen	5	79 50 bz
Kursk-Charkow gar.	5	90,50 bzG
Kursk-Chark.-Asow	5	81,50 B
Kursk-Kiew gar.	5	100,30 bzG
do. kleine	5	100,30 bzG
Losowo-Sewastopol	5	75,00 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	102,25 G
Mosco-Smolensk g.	5	91,70 bzB
Orel-Griasy	5	78,40 B
Rjäsan-Koslow. g.	5	100,75 B
Rjaschk-Morczsk. g.	5	
Rybinsk-Bologoye	5	81,10 G
do. II. Em.	5	71,75 B
Schuja-Iwanowo g.	5	89,90 bz
Warschau-Teresp. g.	5	92,90 bz
Warschau-Wiener II.	5	101,60 bzG
do. III. Em.	5	100,90 G
do. VI. Em.	5	96,40 bz
Zarskoe-Selo	5	64,50 B

Bank-Aktien. Dividende pro 1881.

Badische Bank	$5\frac{8}{10}$	118,00 B
B. f. Spritu. Prd.	5½	77,50 G
Berl. Kassenver.	10½	190,00 bzG
do. Handelsges.	6	66,75 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	76,10 G
Braunschw. Krdb.	6	n 105,10 G
do. Hypothek.	5	86,50 B
Bresl. Disk.-Bank	5	88,25 bzG
do. Wechslerb.	6⅔	100,90 B
Danziger Privb.	5½	110,50 G
Darmst. Bank	10	147,25 bzB
do. Zettelbank	5½	109 25 B
Deutsche Bank	10⅔	140,75 bz
do. Effekt. Hahn	13½	128,90 B
do. Genossensch	8	126,00 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	87,75 G
Diskonto-Komm.	11½	186,40 bzG
Dresdener Bank	9	124,75 bzB
Dortm. Bkv. 50%	6½	94 50 G
Eff.-Maklbk. 50%	15½	119,50 G
Goth. Grundkrdb.	4	68,25 G
do. do. neue 40%	4	81,50 bzG
Hamb. Komm. Bk.	9	127,25 G
Landw. B. Berlin	0	90,00 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	9	153 00 ebzG
Leipz. Disk.	8	106,00 G
Magd. Privatb.	5½	116,00 bzG
Meckl. Hyp.-Bank	5½	91,75 B
Meininger Kredit	2	92,25 G
do. Hyp.-B. 40%	4½	91,00 bzG
Nat.-B. f. D. 50%	7	96,80 bzG
Niederlaus. Bank	4⅔	91,30 G
Nordd. Bank	10½	155,25 G
Nordd. Grundkb.	0	45,60 bzG
Oest. Krd. A. p. St.	10⅓⅛	
Oldenb. Spar-B.	15	152,00 bz
Petersb. Dis.-B.	14½	108,50 B
Petersb. It. B.	12	89,00 G
Pomm. Hyp.-Bk.	0	41,25 B
Posener Prov.	7½	118,75 B
Pos. Landw. B.	5	
Pos. Sprit-Bank	5	69,75 bzG
Preuß. Bodnk.-B.	6⅔	107,70 bz
Pr. Cntr. Bd. 40%	8½	123,50 bzG
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	4½	83,75 bz
Pr. H. B. A. G. 25%	3	87,50 G
Pr. Imm.-B. 60%	8	108,00 bzG
Reichsbank	6⅔	147,25 bz
Rostocker Bank	5½	98,50 bzB
Sächsische Bank	5⅔	121,25 G
Schaffh. B.-Ver.	3½	87,00 G
Schles. Bank-V.	6	109,00 ebzB
Südd. Bod. Kred.	7	130,00 G
V.-B. Hamb. 40%	8½	117,00 B
Warsch. Kom.-B.	8⅓	73,75 G
Weimar. Bk. konv.	5⅔	91,00 G
Württ. Vereinsb.	9	129,80 G

Industrie-Aktien. Dividende pro 1881.

Bochum-Brwk. A	0	87,00 B
Donnersm.-H.	2	62,25 bzG
Dortm. Union	0	29,00 G
do. St. Pr. A. L. A.	4	92,50 bz
do. Part.-O. rz. 110	5	106,00 B
Gelsenk. Bergw.	7½	120,75 bzG
Georg. Marienh.	5	85,00 ebzB
do. Stamm-Pr.	5	91,00 B
Görl. Eisenbahnb.	8	125,10 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	9½	183,75 bzG
Hartm. Maschin.	9	134,75 B
Hib. u. Sham.	4	85,00 bzG
Hörd. H.-V. kons.	0	102,00 B
Königin Marienh.	4	74,00 bz
Lauchhammer	0	41,75 bzG
Laurahütte	6	125,75 bz
Luise Tiefbau	1	43,75 bzG
Oberschl. E.-Bed.	0	66,25 bzG
Phönix Bergw.	6	86,00 G
do. do. Lit. B.	0	
Schering	12	154,50 bz
Stolberger Zink	0	23,30 bz
Westf. Drht.-Ind.	10	abgest. 123,00
Berl. Holz-Compt.	6	98,10 bzG
do. Immob.-Ges.	4½	80,00 G
do. Viehmarkt	0	20,50 bzG
Berzelius Bgwk.	7	105,25 bzG
Borussia, Bgwk.	0	96,00 bzG
Brauer. Königst.	0	43,50 bzG
Bresl. Oelfabr.	1½	68,50 G
do. Straßenb.	6	116,75 G
do. Wagg.-Fabr.	5½	122,50 B
do. Wg. (Hoffm.)	4⅔	120,00 bzG
Egells Maschfbr.	0	2,90 B
do. do. Oblig.	—	
Erdmannsd. Sp.	0	43,00 bzG
Glauzig. Zuckerf.	5	69,75 bzG
Inowr. Steinsalz	7	102,30 bz
Körbisd. Zuckerf.	12	151,50 G
Marienh. Kotz.	0	40,50 B
Masch. Wöhlert	0	2,75 B
Oelh. Pet.-Ind.	—	44,00 bzG
Pluto, Bergwerk	0	62,75 B
Redenhütte kons.	5	116,00 B
do. Oblig.	6	105,75 B
Schles. Kohlenw.	5	
do. Lein. Kramst.	5⅔	102,25 G
Westf. Un. St. Pr.	6	91,40 G

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. (Emil Röstel) in Posen.